

## XXVIII.

### Untersuchungen zur Epheris des Diktys von Kreta.

(Fortsetzung.)

Die vorstehende Erörterung hat, wie ich hoffe, mit Sicherheit ergeben, daß die *χαρακτηρίσματα* im Bereich klassischer und spätklassischer Einflüsse erwachsen<sup>1)</sup> oder richtiger gesagt, Verbreitung und Verwendung fanden, und längst vor der Zeit des Malalas, ja der des griechischen Diktys voll entwickelt waren. Aus diesem letzteren kann sie also der byzantinische Chronograph sehr wohl genommen haben. Und so ist es auch in der That. Ich habe das gesamte Portraitmaterial bei Malalas zusammengestellt und auf Grund desselben ist zu konstatieren, dass die Portraits mit Beginn des V. Buches plötzlich auf der Bildfläche erscheinen wie aus der Pistole geschossen<sup>2)</sup>, um mit dem Schluss der Troika bis zur Kaisergeschichte hin (Buch IX. 225, 16)<sup>3)</sup> ebenso plötzlich wieder zu verschwinden. Das erklärt sich sehr einfach durch die Annahme, daß sie ihm zugleich mit dem übrigen Stoff aus seiner Vorlage, dem griechischen Diktysbuch zugeflossen sind. Ihre ursprüngliche Form und Stellung hat freilich, wie sich noch erkennen läßt, in der byzantinischen Ueber-

<sup>1)</sup> Gegen Rohde, der a. a. O. bemerkt: Bei Ausbildung des Portraitstils haben nur gewiß keine, selbst spätclassische Einflüsse mitgewirkt.

<sup>2)</sup> Zwar steht schon IV 88, 14 das Portrait der Phaedra und 88, 17 das des Hippolytos. Dafür wird aber ausdrücklich der Schwindelschriftsteller Kephalion bezw. Dominus als Quelle zitiert, wie denn die beiden von den folgenden sich deutlich abheben durch die bereits hinzugefügten moralischen Prädikate. An dieser Abstammung zu zweifeln, wäre ebenso grundlos, als es unmöglich ist, mit H. Bourier a. a. O. alle *θήματα* des malalianischen Trojaberichts dem Dominus unterzuschieben.

<sup>3)</sup> Die Stellen VIII 194, 23 und IX 219, 5 gehören schon eigentlich in die Kaisergeschichte.

lieferung eine Aenderung erfahren. Der Sachverhalt ist folgender. Die sämtlichen Portraits des Malalas sind auf den wenigen Seiten von S. 91—107 zusammengedrängt, während von S. 109 an, wo erstmals die Sisyphosquelle eingreift, bis zum Ende der Troika keine Spur einer Personalbeschreibung mehr zu finden ist<sup>3a</sup>). Daraus muß gefolgert werden, dass die Sisyphosvorlage keine Portraits enthalten habe, ein Schluss, durch den der Hypothese Hauptis die Unterlage entzogen wird. Jedoch Anordnung und Gruppierung der Portraits sind durch das Eingreifen des Sisyphosbuches beeinflusst worden. Die dialogische Disposition desselben duldet Elemente wie die Beschreibungen nicht. Wollte also der Chronist trotz Herübernahme des Sisyphoschemas auf diese Dekorationsstücke seiner Diktysvorlage nicht verzichten, so blieb ihm nur übrig, diese

<sup>3a</sup>) Byz. Ztschr. X (1901) S. 603 schreibt E. Patzig: „Bei Mal. S. 130, 4 schließt die Erzählung vom Tode des Troilos, welche innerhalb des Sisyphosgewebes von Teukros dem Neoptolemos vorgetragen wird, mit folgender Angabe: *καὶ μέγα πένθος ἐν τῷ Ἰλίῳ περὶ Τρώϊλον ἦν· ἦν γὰρ ἔτι νέος καὶ γενναῖος καὶ ὄρατος*. Das ist ein Portrait, das sich wesentlich von dem andern Portrait des Troilos bei Mal. S. 105, 18 *Τρώϊλος μέγας, εὐρυνός, ἀπλόθριξ, μελίχρους κτλ.* unterscheidet. Die Verschiedenheit dieser Portraits des Troilos aus der Verschiedenheit der von Malalas benutzten Werke des Sisyphos und Diktys zu erklären, geht nicht an, weil Septimius (IV 9) dieselbe Erzählung und dasselbe Portrait, die wir bei Malalas im Sisyphosgewebe finden, in seiner Diktysvorlage vorgefunden hat. Dies ist der Hauptgrund, weshalb wir das Portrait des Troilos bei Mal. S. 105, 18 und damit [nunmehr] die ganze Reihe der Portraits dem Diktys absprechen müssen“. Das ist aber ein sehr übereilter Schluß, der den so einfachen Sachverhalt entschieden kompliziert. Wo ist denn die ratio für eine verschiedene Gestaltung der Troilosportraits bei ein und demselben Malalas, wenn er wirklich das eine von beiden selbst aus den Fingern gesogen hat? Warum hat er nicht das erfundene über den Leisten des vorgefundenen geschlagen bzw. die Prädikate des letzteren in das erstere hineingegenommen? Das Entscheidende hat Patzig außer Acht gelassen, den Zusammenhang. Mal. 130, 4 handelt es sich gar nicht um ein Portrait im eigentlichen Sinne. Hier galt es nicht, die ganze äußere Erscheinung photographisch wiederzugeben; worauf es ankam, war die Angabe der Eigenschaften des gefallenen Helden, welche die große Bêtrübnis über seinen Tod erklären sollen. Die Wirkung der geistig-leiblichen Schönheit soll veranschaulicht werden — ganz in der Weise des Romanstils (vgl. oben S. 432). Derartiges ist selbst dem Homer nicht fremd. Kurz, wir haben es streng genommen gar nicht mit zwei äußerlich verschiedenen Portraits, sondern mit zwei innerlich verschiedenen Erscheinungen zu thun. Damit fallen Patzigs Bedenken. An diesem Beispiel sehen wir übrigens, wozu es gut war, die ganze Portraitmanier und die verwandten Erscheinungen einmal in großem Zusammenhang vorzuführen. Manche Anstände erledigen sich durch einen Blick auf das oben versuchte Entwicklungsbild von selbst.

aus ihrem natürlichen Zusammenhang herauszulösen und mittels Translokation an einem Punkt zu vereinigen, an jener Stelle natürlich, wo die Diktysdisposition verlassen wurde und durch Heranziehung des Sisyphos sich ein Einschnitt bildete, wie dies ja alles thatsächlich auf unsern Malalastext zutrifft und durch das Zitat am Ende der Portraitsreihe (Mal. 107, 1) eine überraschende Bestätigung erhält. Darnach müßten also im griechischen Diktysbuche die Portraits über die ganze Erzählung hin zahlreich gewesen sein, eine Voraussetzung, die allein den Thatsachen der Ueberlieferung Rechnung trägt. In dem Anfangsteil der malalianischen Troika nämlich, der durch die Sisyphosdisposition nicht alteriert ist, sind die Portraits wirklich in die Darstellung hineinverwoben (91, 8; 99, 2; 100, 8; 100, 17; 101, 16; 103, 4). Sie sind auch als eigene Gruppe deutlich genug charakterisiert durch das gänzliche Fehlen geistiger und ethischer Eigenschaften, wie solche allen übrigen Portraits angehängt sind, und die consequente Angabe des Lebensalters. Ohne Zweifel sind sie intakter als die übrigen und ihr Standort muss als der ursprüngliche angesehen werden. Uebrigens zeigen auch die andern Byzantiner sowie Septimius, dass im Diktysoriginal die Personalbeschreibungen auf den ganzen Verlauf der Erzählung verteilt und etwa da eingefügt waren, wo der Held zum ersten Mal eine bedeutendere Rolle spielte. JA 7, 5 Heinr. hat an derselben Stelle, wo Malalas das Briseisportrait hat, die Wendung *Βρισηίδα, εὐπρεπέη καὶ ὠραία*. Es liegt nahe, hier wie Kedren 224, 6 (*Πολυξένην εὐειδῆ*) an eine Zusammenziehung der Portraits ihrer Vorlage zu denken, an denen sie als solchen und in ihrer Gesamtheit kein Gefallen fanden. Selbst die lateinische Ephemeris hat noch eine Spur von dem Achillesportrait erhalten. I 14 wird der Pelide *procerus, decora facie* genannt = Mal-Isaak Porph. 81, 3: *μακρόσκελος-σπανός, εὐπρόσωπος*. Die Stellung dieser kurzen Charakteristik bei Septimius spricht für die Vermutung, daß im griechischen Diktys so ziemlich bei der erstmaligen Nennung den Helden ihr Signalement beigegeben war.

Bevor wir dieses umfangreichere Kapitel schliessen, müssen wir noch in aller Kürze der Ansicht gedenken, die Por-

traits im byzantinischen Diktysbericht seien aus Dares de excidio Troiae historia c. XII genommen<sup>4)</sup>). Schon Wagener hat auf die Abweichungen im allgemeinen hingewiesen. Entscheidend ist das nicht, wie Haupt mit Recht entgegnete. Das wichtigste Argument ist Wagener entgangen. Diejenigen Portraits nämlich, welche bei Malalas nach unserm obigen Befund in ihrer ursprünglichen Fassung erhalten sind, erscheinen bei Dares in einer durch die spätere Zugabe ethischer *χαρακτηρισματα* erweiterten Form. Zum Beweise sollen die betreffenden Portraitsgestalten miteinander konfrontiert werden:

## Malalas

91, 8 Ἐλένη ἦν τελεία, εὐστολος, εὐμασθος, λευκή ὡς χιών, εὐσφρυς, εὐρινος, εὐχαράκτηρος, οὐλόθρηξ, ὑπόξανθος, μεγάλους ἔχουσα ὀφθαλμούς, εὐχαρής, καλλίφωνος, φοβερὸν θέαμα εἰς γυναῖκας ἦν δὲ ἐνιαυτῶν κς'.

106, 10 Ἄνδρομάχη δημοκραία, λεπτή, εὐστολος, εὐρινος, εὐμασθος, εὐόφθαλμος, εὐσφρυς, οὐλή, ὑπόξανθος, ὀπισθόκομος, μακροχαρακτήρης, εὐτράχηλος, γελασίνας ἔχουσα ἐν ταῖς παρεαῖς, εὐχαρής, γοργή.

106, 19 Πολυξένη μακρή, καθάρια, λευκή πᾶνυ, μεγαλόφθαλμος, μελάνθρηξ, ὀπισθόκομος, εὐρινος, εὐπάριος, μικρόσμος, ἀνθηρόχειλος, μικρόπους, παρθένος, εὐχαρής, ὠραία πολύ, οὐσα ἐνιαυτῶν ιγ'.

101, 16 Βρισηῖς ἦν μακρά, λευκή, καλλιμασθος, εὐστολος, σύνσφρυς, εὐρινος, μεγαλόφθαλμος, κεχολλαισμένα ἔχουσα βλέφαρα, οὐλόθρηξ, ὀπισθόκομος, φιλόγελως, οὐσα ἐνιαυτῶν κ'.

## Dares

14, 15 Helenam similem illis formosam, [animi simplicis, blandam]<sup>5)</sup>, cruribus optimis, notam inter duo supercilia habentem, ore pusillo.

15, 15 Andromacham oculis claris, candidam, longam, formosam, [modestam, sapientem, pudicam, blandam].

16, 1 Polyxenam candidam, altam formosam, collo longo, oculis venustis, capillis flavis et longis compositam membris, digitis prolixis, cruribus rectis, pedibus optimis, quae forma sua omnes superaret, [animo simplici, largam, dapsilem]<sup>6)</sup>.

17, 7 Briseidam formosam, non alta statura, candidam, capillo flavo et molli, superciliis iunctis, oculis venustis, corpore aequali, [blandam, affabilem, verucundam, animo simplici, piam].

<sup>4)</sup> Haupt a. a. O. S. 107; vgl. Joly, Benoît de Ste-More et le roman de Troie. Paris 1870/71.

<sup>5)</sup> Die Klammern markieren die bei Malalas fehlenden geistig-ethischen Prädikate des Dares.

<sup>6)</sup> dapsilem (von *δαψιλός* freigebig) steht hier offenbar synonym mit largam. Diese Bedeutung hat nach Ausweis der mir zugänglichen Lexica dapsilis im Lateinischen sonst nicht. Sollte das Wort aus einer griechischen Vorlage genommen und nachträglich mit larga glossiert worden sein? An Analogien für diesen Vorgang fehlt es in den Portraits durchaus nicht [vgl. Corpus glossariorum latinorum II 266 s. v. *δαψιλής* (largus largitor)].

Damit erachte er die Sache für ausgemacht: Dares ist auf keinen Fall die Quelle der malalianischen Personalbeschreibungen gewesen. Vielmehr sind sie dem byzantinischen Chronographen aus derselben Vorlage wie die übrige Troiaerzählung zugekommen und repräsentieren ein relativ rein erhaltenes Stück aus dem griechischen Buche des Diktys von Kreta.

Es erübrigt mir nur noch, anhangsweise das gesammelte Material zusammenzustellen. Anhang I soll die Signalments der griechischen Urkunden in chronologischer Reihenfolge umfassen. Nur dadurch werden die vorstehenden Ausführungen kontrollierbar und völlig verständlich. Das in Betracht kommende Urkundenmaterial ist viel zu zerstreut und zersplittert, als daß eine bequeme Zusammenstellung nicht erwünscht sein sollte. Da und dort wird auch Veranlassung sein, noch einige Bemerkungen und Nachweise anzufügen. Die Flinders Petrie papyri sollen den Reigen eröffnen, indem die oben nach zeitlichen und sachlichen Gesichtspunkten durchgeführte Scheidung und die ebenda angegebene Terminologie zu Grunde gelegt wird.

## Anhang I.

### 1. Flinders Petrie papyri.

#### M XI (aus d. Zeit Ptolemaeus' III) Testament.

Βασιλεύοντος Πτολεμαίου . ἐφ' ἱερέως . ἡρακλεώτης, . . ὡς [μ (.) οὐλή μέσηι ῥίνι εἴη μὲμ μοι ὑγιαίνοντι τὰ ἑμαυτοῦ διοικεῖν ὡς ἐγὼ θέλω, ἐὰν δέ τι ἀνθρώπινον πάθω, καταλείπω τὰ μοι ὑπάρχοντα . . . Πτολεμαίω, . . ἐπίτροπον δὲ καταλείπω . . ἡρακλεώτην . . ὡς [κῆ λευκόχρων, μάρτυρες Ἀριστόδημος . . ὡς [λ μέσος [. ]ας τετανός, οὐλή ὑπὸ τρίχα μετώπῳι, Πτολεμαῖος τῶν Ἐρμοπολιτῶν ὡς [ν εὐμεγέθης μελίχρως τετανόθριξ, Μακεδὼν . . κληροῦχος μελίχρως κακοπῶγων οὐλή ἐπ' ὄφρυος ἀριστερᾶς . . , Μακεδὼν . . ὡς [λ μέσος μελίχρως τ[.]ος οὐλή ἀνὰ μέσον ὄφρυων, Ἀριστόδημος . . εὐμεγέθης μελίχρως οὐλή ὑπὸ βλέφαρον ἀριστερὸν καὶ Ν Ν ὡς [μ λευκόχρως τετανός [.] .

#### M XII (?) Testament.

Διέθετο νοῶν καὶ φρονῶν Πεισίας Λύκιος . . μέσος μεγέθει μακροπρόσωπος . . εἴη wie bei XI ohne weiteres Signalment.

#### M XIII, 1 (237) Testament, (sehr fragmentarisch).

.. N N γλαυκός ἐπίγρυπος τὰ ἑμαυτοῦ διοικεῖν, ἐὰν δε τι ἀνθρώπινον πάθω, τὰ ὑπάρχοντά μοι πάντα . . . Ἰλάρχης εὐμεγέθης [ . ]σος ὡς [ξ, Διογένης λευκόχρους φακός ἐπὶ . . .

2) . . . ] Ξενοκλῆς . . . δεδάνεικά τισιν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ . . . μάρτυρες Διεμέθης . μέσος τῷ μεγέθει, λευκόχρους καὶ N N ὡς [με [ . ] ἐπ' ἀριστερόν καὶ N N . . μέσος μεγέθει, τετανός, οὐλή ἐπὶ [ . . καὶ N N ] [ξ βραχὺς τετανός καὶ N N . . ὡς [μ μέσος οὐλή παρ' ὀφρὺν δεξιάν, πυρρός καὶ N N τετανός, ἐπίγρυπος, ὄτα μείζω κτλ.

3) [ . . N N ] ὡς [ [ . . ] εἴη μέμ μοι wie oben, μάρτυρες Δημοκλῆς μελίχρους . . , Χιλίαρχος εὐμεγέθης ἐχ[ . ]τῆς ἀρι[ . ]ος λοχαγός μέσος.

4) N N οὐλή μέσῳ μετώπῳ καὶ μυκτῆρι . . καὶ N N λευκόχρους, τετανός, οὐλή ῥινὶ [ . . ] καὶ N N . . μελίχρους, τετανός, ἀναφάλαντος [ . . ] καὶ N N . . ὡς [ [ . . ]εις οὐλή ὑπὸ γενείου καὶ N N στοργυλοπρόσωπος, φακός ἐπὶ ῥινὶ καὶ N N . . ὡς [ με εὐμεγέθης [ . . ]ς μετώπῳ ἐγ δεξιῶν.

#### M XIV (237) Testament.

.. N N μελίχρους, εὐμεγέθης τ[ . . ], ὀφρὺν δεξιάν . . . τάδε διέθετο νοῶν καὶ φρονῶν Δημήτριος . . ὡς [σε μελίχρους, εὐμεγέθης, μακρότερος, . . οὐλή μετώπῳ μέσῳ . . . μάρτυρες N N ὡς [ν μελίχρους, βραχὺς, φακός παρ' οὐς ἀριστερόν, Θεόδοτος . . ὡς [ο βραχὺς, μελίχρους, [ . . ] δεξιῶν φακός ὑπὲρ ὀφρὺν δεξιάν καὶ N N ὡς [μ βραχὺς . καὶ N N . . ὡς [ν λευκόχρους . καὶ N N . . πυρράκης, μέσος μεγέθει, μήλα μέγας κτλ.

#### M XV (237) Testament.

.. N N τετανόθριξ, φακός ἐξ ἀριστερῶν μυκτῆρι, Καλλίμαχος . . ὡς [λε μέσος μεν [ . . ] ὑπ' ὀφρὺν, οὐλή ὑπὸ γενεῖω, Κλέανδρος εὐμεγέθης καὶ N N . . ὡς νε βραχὺς, λευκόχρους, οὐλή [ . . ]ωι καὶ N N . . μέσος μεγέθει, μελίχρους, οὐλή μετώπῳ ὑπὸ τρίχα . .

Βασιλεύοντος Πτολεμαίου κτλ τάδε διέθετο νοῶν καὶ φρονῶν . . Ἡρακλεώτης . . ὡς [ξε βραχὺς . σε[ . ] ἀναφάλαντος, στοργυλοπρόσωπος, οὐλή ἐπὶ μήλου παρ' ὀφρὺν καὶ οὐλή μετώπῳ μέσῳ καὶ ἄλλη ὑπὲρ ὀφρὺν (μετώπῳ darübergeschrieben) δεξιάν κτλ.

#### M XVI, 1 (237) Testament.

N N [ . . ] πρόσωπος, οὐλή μετώπῳ μέσῳ καὶ ἄλλη ὑπὸ τρίχα . καὶ N N . . ὡς [λ . μελίχρους, ὄτ [ . . τε]τανός, οὐλή μέση

ρίνι καὶ Ν Ν μεγέθει . . , μελίχρους, τετανός, σύνοφρος, ἤσυχη·  
να[.]ιλλος φιλ[. . .]ἔξ ἀριστερῶν καὶ Ν Ν [κδ μελίχρους, τετα-  
νός, μακροπόσωπος, σπανοπώγων . .

2) (230) Vertrag. Βασιλεύοντος Πτολεμαίου . . . τάδε δι-  
έθετο νοῶν καὶ φρονῶν Μένιππος . . πυρράκης, εὐμεγέθης, μακρο-  
πόσωπος, τετανός, ἀναφάλαντος, οὐλή μετώπῳ ἐγ δεξιῶν ὑπὸ  
τρίχα κτλ.

Μ XVIII, 1 (237) Testament. Πτολεμαίου . . Ν Ν . . ἀνα-  
φάλακρος, κατάρριν οὐλήν ἔχων εἴη μέμ μοι Formel wie oben  
καταλείπω τὰ ὑπάρχοντα κτλ.

2) Testament. Βασιλεύοντος Πτολεμαίου . . τάδε διέθετο  
νοῶν καὶ φρονῶν Ν Ν ὡς [μελίχρους, βραχύς, οὐλή ἐπὶ ρινὶ [.]  
φαλακρός εἴη κτλ.

Μ XXI (237) Testament. Μηνός Δίου . . . τάδε διέθετο  
νοῶν καὶ φρονῶν Ν Ν . . ὡς [ . ζ' μέσος, τετανός, οὐλή ἐπ' ὀφρύι  
δεξιᾷ εἴη μέν μοι (Formel) καταλείπω . . Ν Ν ὡς [ ] μς' ἐγ  
μεγέθει μεγάλη φακός ἐπὶ σιαγόνι ἀριστερῶν μετὰ κυρίου Ἄρτε-  
μιδώρου . . ὡς [μ μελάγχρου, εὐμεγέθους, δξύρρινος, μήλη μείζω  
. . καὶ Ν Ν . . ὡς [ξ λευκόχρους μέση: μεγέθει μετὰ κυρίου Ν Ν . .  
ὡς [οβ ἐρυθρίου μέσου οὐλή ρινὶ ἐγ δεξιῶν. — Die ganz ver-  
stümmelte Randkolumne enthält ebenfalls Portraitbestimmungen  
12 ἐ]ν ὀφρύι ἀριστερῶν und 23 πυρράκης.

Μ XVII, 1 (235) Testament.

[Ν Ν . .] μελ[ίχρους?] καὶ [Ν Ν . .] ὡς [λ μέσος, λευκ [.] .  
καὶ ἄλλη ὑπ' ὀφθαλμῶν δεξιῶν καὶ Ν Ν ὡς [μ μέσος μεγέθει,  
μελίχρους . . [καὶ Ν Ν . .] ὡς [λε μελίχρους, στρογγυλοπόσωπος  
[καὶ Ν Ν . .] ὑποστραβαινίζων, φακός ἐπὶ [.] . Βασιλεύοντος  
Πτολεμαίου (Formel) τάδε διέθετο — Ν Ν [.] οὐλή μετώπῳ  
ἔξ ἀριστερῶν, φακός ὑπ' ὀφθαλμῶν δεξιῶν εἴη μέμ μοι (Formel),  
μάρτυρες [.] .

(2 Testament.

Βασιλεύοντος Πτολεμαίου (Formel) τάδε διέθετο νοῶν καὶ  
φρονῶν Κάλας Μακεδῶν ὡς [ο βραχύς, λευκόχρους . . , μάρτυρες  
. . Ν Ν ω[.] καὶ οὐλή παρ' ὀφρῶν ἀριστερῶν καὶ Ν Ν . . ὡς [ο

3) Testament.

Πτολεμαίου (Formel) τάδε διέθετο νοῶν . . Ν Ν . λευκόχρους  
πρ[.]ωι δεξιᾷ κτλ.

Μ XIX (225) Testament.

(Formel) μάρτυρες Ν Ν . . ὡς ἐτῶν πεντήκοντα πέντε λευκόχρως, ἀναφάλανδος, οὐλή μετώπῳ: ἐγ δεξιῶν καὶ Ν Ν ὡς ἐτῶν τριάκοντα, εὐμεγέθης, μελίχρως, ἀναφάλανδος, ἤσυχη: [. .] σιαγόνα δεξιᾶν καὶ Ν Ν ὡς ἐτῶν τεσσαράκοντα, μέσος μεγέθει, μελίχρως, κλαστός, ἀναφάλανδος, οὐλή μέσῳ μετώπῳ: καὶ ἄλλη [. .] καὶ Ν Ν ὡς ἐτῶν ἐξήκοντα, εὐμεγέθης [. .]ος, ἀναφάλαντος, οὐλή μετώπῳ: ἐ[. .] ἄλλη ὑπὸ μυκτῆρα ἀριστερὸν καὶ Ν Ν ὡς [ἐξήκοντα, εὐμεγέθης, μελίχρως, ὀξύρριν, οὐλή γενεῖσι: ἐγ δεξιῶν [. .ρι]νι ἐξ ἀριστερῶν καὶ Ν Ν . . ὡς ἐτῶν [. . .]οῦ οὐλή εὐσημος μετώπῳ: μέσῳ: . .

Ξανδικοῦ α Formel τὰ δε διέθετο νοῶν καὶ φρονῶν Ἄφροδίσιος . . ὡς ἐτῶν ὀγδοήκοντα, βραχύς, ἐπίγρυπος, χαροπός, κλαστόθριξ, ἀναφάλαντος, ὧτα [. .] . ., μάρτυρες Ν Ν ὡς ἐτῶν [τριάκ]οντα, μέσος μεγέθει, μελίχρως, μακροπρόσωπος, τετανόθριξ, οὐλή μετώπῳ: μέσῳ: καὶ φακὸς παρ' ὀφθαλμὸν δεξιὸν καὶ Ν Ν ὡς ἐτῶν τριάκοντα, μέσος μεγέθει, μελίχρως, στρογγυλοπρόσωπος, ἔνσιμος, σύνοφρυς, οὐλή ἐφ' ἑκατέρας [. . .] καὶ Ν Ν ὡς ἐτῶν τριάκοντα, βραχύς, μελίχρως, στρογγυλοπρόσωπος, τετανόθριξ, οὐλή ἀνὰ μέσον ὀφρύων καὶ Ν Ν ὡς ἐτῶν πεντήκοντα, εὐμεγέθης, μελίχρως, ἀναφάλαντος, ἐπίγρυπος.

#### M XX 1 (225) Testament, fragmentarisch.

Ἐπάρχοντά μου πάντα . . καταλείπω . ., μάρτυρες Νικάνωρ . . ὡς ἐτῶν [. .] ἀναφάλαντος, μακροπρόσωπος, ὑποσκήπτῃς [καὶ Ν Ν . .] εὐμεγέθης, μελίχρως, μακροπρόσωπος, τετανόθριξ, προσφύεις [καὶ Ν Ν . .] ὡς ἐτῶν ὀγδοήκοντα [κλαστόθ]ριξ, ἀναφάλαντος, ὀξύρριν, οὐλή σιαγόνι: [. .]: ἀφιστερᾶι καὶ Ν Ν . . ὡς ἐτῶν ἐξήκοντα, μέσος, [. . τ]ετανόθριξ, ὧτα μείζω, οὐλή ἐπὶ τοῦ [. . .]

#### 2) Testament, fragmentarisch.

Ξανδικοῦ: Formel τὰ δε διέθετο νοῶν καὶ φρονῶν . . Φιλῶνας ὡς ἐτῶν ἐξήκοντα, μέσος [. . .]τον ἀριστερὸν οὐλή ὑπ' ὧς δεξιὸν κτλ.

## 2. Leydener Papyri.

L pap. M (p. 59 Leemans), c. 100 vor Chr., Kaufvertrag.

Πτολεμαίου (Formel) τὰ δε λέγει . . Ὁρος . . ὡς [ξ μέσος, μελίχρως, τετανός, (ἀναφάλαντος addit. Paris.), μακροπρόσωπος, εὐθύρριν, ὧτα μεγάλα καὶ ἀφεστηκότα, ἀσθενῶν τοῖς ὄμμασιν

... Ἐπρίατο Ὀσορήρις. ὡς [με μέσος, μελίχρως, τετανός, μακροπρόσωπος, εὐθύρριν κτλ. (vgl. Reuven's, *Lettres à Letronne* 1838 III 3 p. 25—31).

L pap. N (103 v. Chr.)<sup>7)</sup>, Kaufvertrag<sup>8)</sup>. Thebais

Col. I (arg verstümmelt)

v. 10 NN μικρός

Col. II

Βασιλεύοντος Κλεοπάτρας καὶ Πτολεμαίου — ἀπέδοτο Πιμώνθης ὡς [λε μέσος, μελίχρως, κλαστός, ἀναφάλακρος, στρογγυλοπρόσωπος, εὐθύρριν καὶ Σναχομνεὺς ὡς [κ μέσος, μελίχρως, κλαστός, στρογγυλοπρόσωπος, εὐθύρριν καὶ Σεμμουθίς Περσίνη ὡς [κβ μέση, μελίχρως, στρογγυλοπρόσωπος, ἔνσιμος. ἦσυχτι καὶ Γάθαυτ Περσίνη ὡς [λ μέση μελίχρως στρογγυλοπρόσωπος εὐθύρριν κτλ. Ἐπρίατο Νεχούτης μακρός (μικρός Leemans), Ἄσωτος ὡς [μ μέσος, μελίχρως, τετανός, μακροπρόσωπος, εὐθύρριν, οὐλή μετώπων μέσων κτλ. (vgl. P. Viereck in *Bursian's Jahresber. über die Fortschritte d. klass. Altertumsw.* 3. Abt. S. 143 f.). Eine kleine Ergänzung bildet pap. 5 *Notices et Extraits XVIII* p. II pag. 129 Colonne 22: v. 7 Ταχνοῦμις φαλακρός, v. 11 Πάμης φαλακρός.

### 3. Pariser Papyri.

P no 10 (145 vor Chr.)<sup>9)</sup> Ausschreiben eines Preises für einen entlaufenen Sklaven.

Τοῦ κε ἐπεὶ φιλίς Ἀριστογένου καὶ Χρυσίππου Ἀλαβάνδεως πρεσβευτοῦ παῖς ἀνεχώρηκεν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ, ᾧ ὄνομα Ἐρμων, δε καὶ Νείλος καλεῖται, τὸ γένος Συρὸς ἀπὸ Βαμβύκης ὡς ἐτῶν ιη, μεγέθει μέσος, ἀγένειος, εὐκνημος, κοιλογένειος, φακὸς παρὰ βίνα ἐξ ἀριστερῶν, οὐλή ὑπὲρ χαλινὸν ἐξ ἀριστερῶν ἐστιγμένον τὸν δεξιὸν καρπὸν γράμμασι βαρβαρικοῖς, δέσιν ἔχων χρυσοῦ ἐπισήμου μναιεῖα γ, πίνας ι, κρίκον σιδηροῦν, ἐν ᾧ λήκυθος καὶ ξύστραι καὶ περὶ τὸ σῶμα χλαμύδα καὶ περίζωμα· τοῦτον δε ἂν ἀναγάγη λήψεται ταλ. βγ ἐφ' ἱεροῦ δειξας τάλαντα αβ παρ' ἀνδρὶ ἀξιοχρέω καὶ δωσιδίκω ταλ. γε. Μηνύειν δὲ τὸν βουλόμενον τοῖς παρὰ τοῦ στρατηγοῦ.

<sup>7)</sup> S. C. Wessely, *Corpus papyrorum Raineri* I S. 10.

<sup>8)</sup> Ich gebe den Text nach Reuven's, *Lettres* I pag. 3.

<sup>9)</sup> Letronne, *Notices et Extraits* I. c. p. 183.

Ἔστιν δὲ καὶ ὁ συναποδεδρακῶς αὐτῷ Βίων δοῦλος Καλλι-  
κράτου τῶν περὶ αὐλὴν ἀρχυπηρετῶν, μεγέθει βραχύς, πλατύς  
ἀπὸ τῶν ὤμων, κατάνημος<sup>10)</sup>, χαροπός, ὃς καὶ ἔχων ἀνακεχώ-  
ρηκεν ἱμάτιον καὶ ἱματίδιον παιδαρίου καὶ σεβίτιον γυναικείου  
ἄξιον ταλ. ς καὶ χαλκοῦ ε. Τοῦτον ὃς ἂν ἀναγάγῃ, λήψεται,  
ὄσα καὶ ὑπὲρ τοῦ προγεγραμμένον. Μηνύειν δὲ καὶ περὶ τούτου  
τοῖς παρὰ τοῦ στρατηγοῦ. Ueber diesen papyrus hat sehr ein-  
gehend und gut gehandelt Letronne, Notices et Extraits XVIII,  
2 pag. 177 ss. Die interessanten Parallelen, auf die bereits  
er hingewiesen, sollen hier, um eine Vergleichung zu ermög-  
lichen, im Wortlaut wiedergegeben werden. Lucian, Fugitivi  
379 f. lässt den Merkur, dem er die Rolle eines öffentlichen  
Ausrufers zuweist, sagen: εἴ τις ἀνδράποδον Παφλαγονικῶν τῶν  
ἀπὸ Σινώπης βαρβάρων, ὄνομα τοιοῦτον ὄλον ἀπὸ κτημάτων,  
ὑπόχρον, ἐν χροῖ κούριαν, ἐν γενεῖω βαθεῖ, πῆραν ἐξημμένον καὶ  
τριβώνιον ἀμπεχόμενον, ὀργίλον, ἄμουσον, τραχύφωνον, λοῖδωρον,  
μηνύειν ἐπὶ ῥητῶν αὐτονόμῳ. Petronius Sat. 97 erzählt: Dum  
Eumolpus cum Bargate in secreto loquitur, intrat stabulum  
praeco cum servo publico aliaque sane modica frequentia, fa-  
cemque fumosam magis quam lucidam quassans haec procla-  
mavit: Puer in balneo paulo ante aberravit, annorum circa  
XVI, crispus, mollis, formosus, nomine Giton. Si quis eum  
reddere aut commonstrare voluerit, accipiet nummos mille. Ein  
ähnliches Beispiel findet sich bei Apuleius Metamorph. VI 394  
s. Hildebrand. Psyche ist entlaufen. Venus sucht den Merkur  
zu bereden, die Vermißte öffentlich auszurufen. Fac ergo  
mandatum matures meum et indicia, quibus possit cognosci,  
manifeste designes. . . Et simul dicens libellum ei porrigit, ubi  
Psyches nomen continebatur et cetera (wohl = Signalement).  
. . . Nec Mercurius omisit obsequium. Nam per omnium ora  
populorum passim discurrens sic mandatae praedicationis mu-  
nus exsequebatur: Si quis a fuga retrahere vel occultam de-  
monstrare poterit fugitivam regis filiam, Veneris ancillam,  
nomine Psychem, conveniat. . . Mercurium praedicatorem ac-  
cepturus indicinae nomine ab ipsa Venere septem savia suavia  
ect. — Die angeführten Seitenstücke sind erheblich jünger als

<sup>10)</sup> = starkbeinig, Letronne l. c.

unser papyrus. Sie fallen in die Kaiserzeit. Indes ist schon für eine viel frühere Zeit eine Parallele nachweisbar. Moschus, etwa gleichzeitig mit unserem papyrus<sup>11)</sup>, giebt uns in seinem Ἔρωσ δραπέτης (I pag. 151 Meineke) folgende anmutige Schilderung: Ἄ κύρις τὸν Ἔρωτα τὸν υἱέα μακρὸν ἐβώσ-  
 τρει | εἴ τις ἐνὶ τριβόοισι πλανώμενον εἶδεν Ἔρωτα | ὀμανύτας  
 γέρας ἔξει . | . ἦν δ' ἀγάγης νιν | οὐ γυμνὸν τὸ φίλημα, τὺ δ'  
 ὦ ξένε καὶ πλέον ἔξεις | . ἔστι δ' ὁ παῖς περίσασμος· ἐν εἴκοσι  
 πᾶσι μαθηῖ νιν. | χρωτὰ μὲν οὐ λευκός, πυρὶ δ' εἴκελος· ὄμματα δ'  
 αὐτῷ | δριμύλα καὶ φλογόβεντα· κακαὶ φρένες, ἀδὺ λάλημα κτλ.<sup>11a)</sup>.  
 — Unser papyrus, der zweifellos die getreue Kopie eines amtlichen Steckbriefes darstellt, lehrt, mit diesen fiktiven Signalements verglichen, daß und inwiefern der offizielle Stil auf die Litteratur eingewirkt hat, und verbreitet so einiges Licht über die oben besprochene Möglichkeit der Herübernahme des litterarischen Portraits aus dem Bereich der Amtssprache. Innerhalb dieser ist es vielleicht gerade der eigentliche Steckbrief gewesen, bei dem die Personalbeschreibung zuerst beliebt wurde<sup>12)</sup>.

17 (154 nach Chr.) Thebais (Elephantine). Verkaufsurkunde. Ἀπέδοτο NN . . μέσος λευκόχρους . .

5 (114 vor Chr.) Kaufvertrag Thebais . . . Ἀπέδοτο Ἔρωσ . . ὡς [ξϑ μέσος, μελίχρους, τετανός, ἀναφάλαντος, μακροπρόσωπος, εὐθύριν, ὄτα μεγάλα καὶ ἀφεστηχότα, ἀσθενῶν τοῖς ὄμμασι. V. 10 ἐπρίατο Ὅσορόηρις . ὡς [μεμέσος — μελίχρους, τετανός, μακροπρόσωπος, εὐθύριν Colonne 22 v. 7 Τάχουμις φαλακρόν. v. 11 Πάμηι φαλακρός. Vgl. den von C. Wessely (Denkschriften der Kais. Akad. d. W. Wien XXXVII (1889) 2. Abt. S. 125) publizierten papyrus im Louvre No. 6470 aus dem grossen Faijûmer Fund. Zeit des Diocletian. Er enthält folgende Prädikate: NN σπογγοκέφαλος, σπανοπώγων; NN σπανοπώγων; NN ἀναφάλακρος; NN desgleichen; NN desgleichen. Weitere Signalements bietet die dort veröffentlichte (Pariser) Papyrusmasse nicht.

<sup>11)</sup> Christ, Litg. S. 453. Letronne l. c. setzt ihn „environ un siècle avant la date du papyrus“.

<sup>11a)</sup> vgl. auch noch Plautus Menaech. 46; Mercat. 663 f. Plutarch, Alcibiad. c. 3.

<sup>12)</sup> Siehe auch Gradenwitz, Einführung in d. P. S. 163.

## 4. Berliner papyri (Faijum).

B 17 (142 n. Chr.) Faijum. NN [λβ οὐλή γόνατι δεξιῶ.

54 (161 n. Chr.) Faijum: dreimal Altersangabe nebst ἄσημος.

B 59 (173/4 nach Chr.) Unterschrift mit Altersangabe εἰμι δὲ Διοδώρα ἢ προγεγραμμένη [ξ

76 (2.—3. Jahrh. n. Chr.): 'Ομολογεῖ Θασῆς . . ὡς [ . . οὐλή ἀγκῶνα ἀριστερὸν καὶ ὁ ταύτης υἱὸς Στοτοῆτις . . ὡς [ . . οὐλή ἀγκῶν ἀριστερῶ . . καὶ ἡ ἀδελφὴ . . ὡς [νε ἄσημος καὶ NN ὡς [ξβ οὐλή [ . .

77 (175 n. Chr.) 'Ομολογεῖ Πτολεμαῖος . . ὡς [κα οὐλή ῥινὶ μέσῃ καὶ NN ὡς [κδ οὐλή γενεῖω δεξιῶ καὶ NN ὡς [ . μ οὐλή ἀντικνημίω ἀριστερῶ

82 (115 n. Chr.). 'Ιουλιανὸς ἐπύθετο, εἴ τι σημεῖον ἔχει ὁ παῖς· Εἰπόντων δὲ ἄσημον αὐτόν εἶναι κτλ.

86 155 n. Chr.). 'Ομολογεῖ Στοτοῆτις . . ὡς ἐτῶν τεσσαράκοντα τριῶν οὐλή δακτύλω δευτέρω; dann verstümmelte Angaben wie χειρὸς δεξιᾶς v. 3 und 4, Altersangaben v. 26, 27, 28, 29, 30, 31 dann ἐξ ἀριστερῶν, οὐλή, v. 32 ὡς [ν οὐλή χρι ἀριστερᾶ.

87 (144 n. Chr.) v. 5 'Ομολογεῖ Ταουῆτις . . ὡς [κα ἄσημος μετὰ NN ὡς [λε οὐλή ἀντίχρι ἀριστερῶ καὶ NN . . ὡς [ιη ἄσημος . . Schluss: ὑπογραφεῖς. Σῦκος . . ὡς [μ οὐλή με[.].

88 (147 n. Chr.) Χαιρήμων ἀπάτωρ μητρὸς Θασῆτος ὡς [λθ οὐλή ὄφρυ ἀριστερᾶ . . πέπρακα . . κάμηλον ἄρρενον λευκὸν τέλειον ἔχοντα χαρακτῆρα ἐν τῇ δεξιᾷ σιαγόνι καὶ δεξιῶ μῆρῳ.

89 (160 n. Chr.) v. 10 εἰμι δὲ ὁ προγεγραμμένος Ἄτρης [κε ἄσημος καὶ τὴν γυναῖκά μου [ι ἄσημος . . καὶ Ταπεπίρις . . [ιβ ἄσημος.

95 (145/6 n. Chr.) v. 12 εἰμι δὲ Πεδεὺς ὁ προγεγραμμένος . . [οσ οὐλή ποδὶ δεξιῶ καὶ τὴν γυναῖκά μου Ἄφροδοῦν . . [ο οὐλή γόνατι δεξιῶ καὶ τὴν . . θυγατέρα . . [λγ ἄσημον (καὶ) παιδίσκη δούλη [λβ ἄσημος

98 (?) Unterschrift: Τανομιεὺς ὡς [λ οὐλή μῆρῶ δεξιῶ.

111 (139 n. Chr.) Unterschrift: Κολλοῦθος [λ ἄσημος, Σατυροῦς ἄσημος

115 (2. Jahrh. n. Chr.): die Namen mit Altersangabe <sup>13)</sup> versehen.

110 (2. Jahrh. n. Chr.) Unterschrift: εἰμι Ἰσίων ὁ προγεγραμμένος . . [ιζ

116 (dto.) wie 110 mit Altersangabe; desgleichen 117.

118 (dto.) Altersangabe und zweimal ἄσημος.

118, 3 (189 n. Chr.) zweimal ἄσημος.

131 (2. Jahrh. n. Chr.) zweimal Altersangabe und ἄσημος.

137 (131 n. Chr.) Altersangabe und ἄσημος.

153 (153 n. Chr.) Ὁμολογεῖ Διδύμη . . ὡς ἐτῶν πεντήκοντα ἄσημος καὶ NN ὡς ἐτῶν ἐξήκοντα οὐλῆ δακτύλῳ πρώτῳ χιρὸς ἀριστερᾶς καὶ NN ὡς . . οὐλῆ ὀφρύϊ δεξιᾶ καὶ NN ὡς ἐτῶν πενήκ. οὐλῆ πῆχει ἀριστερῶ (folgt Kamelkauf — das Tier ähnlich geschildert wie No. 88).

154 (161 n. Chr.) 2 Mal Altersangabe und ἄσημος.

159 (216 n. Chr.) Unterschrift: ὡς [ν οὐλῆ γόνατι ἀριστερῶ.

177 (46/47 n. Chr.) v. 2 Ὁμολογεῖ Παᾶπις ὡς [μ εὐμεγέθης, μελίχρως, μακροπρόσωπος, εὐθύριν, οὐλῆ ποδὶ δεξιῶ καὶ NN ὡς [λα εὐμεγέθης καὶ [ . . ] καὶ NN ὡς [κς μέσῳ, μελίχρῳ, μακροπρόσωπῳ, εὐθύριν, οὐλῆ ὀφρύϊ ἀριστερᾶ πεπρακέναι κτλ.

183 (85 n. Chr.) Ὁμολογεῖ Ὄρος . . ὡς ἐτῶν τεσσαράκοντα τριῶν οὐλῆ γαστροκνημῖα ἀριστερᾶ καὶ NN ὡς ἐτῶν τριάκ. πέντε οὐλῆ καὶ NN ὡς ἐτῶν εἴκοσι δύο οὐλῆ ἀντικνημῖαι ἀριστερῶ καὶ NN ὡς ἐτῶν ἐξήκοντα φακὸς χίλει τῷ ἄνω ἐξ ἀριστερῶν καὶ NN ὡς ἐτῶν τεσσαράκοντα ὀκτῶ οὐλῆ ὀφρύϊ δεξιᾶ — v. 26 Ὑπογραφεῖς τοῦ μὲν ὁμολογοῦντος Ὄρος ὡς [κδ οὐλῆ μετώπῳ μέσῳ καὶ NN ὡς [κδ οὐλῆ μετώπῳ: ἐκ δεξιῶν καὶ NN ὡς [ξ οὐλῆ πῆχει ἀριστερῶ.

190 (1. Jahrh. n. Chr.) NN ὡς [ν οὐλῆ: ὑπὲρ ὀφρυῶν δεξιᾶν καὶ NN ὡς [γγ οὐλῆ: ὑπὸ γαστροκνημῖαν ἀριστερᾶν.

193 (136 n. Chr.) Ὁμολογεῖ Σεγάθης . . ὡς ἐτῶν εἴκοσι ἐννέα οὐλῆ ἀστραγάλῳ ποδὸς ἀριστεροῦ καὶ NN ὡς [γγ ἄσημος καὶ NN ὡς [λβ οὐλῆ ὀφρύϊ ἀριστερᾶ καὶ NN ὡς [λγ ἄσημῳ καὶ NN ὡς [μη ἄσημος καὶ NN ὡς [η ἄσημον καὶ NN ὡς [ογ οὐλῆ [ . . ] μέσῳ <sup>14)</sup>.

196 (109 n. Chr.) . . Ὁμολογεῖ Θεναπύγχις . . ὡς [ [ . . ]

<sup>13)</sup> S. oben.

<sup>14)</sup> vgl. O. Gradenwitz, Einführung i. d. P. S. 56 ff.

οὐλή κατά [. .] και NN ως [λγ [. .] και NN ως [κη οὐλή μετώπωι: ἐγ δεξιῶν και πήχει δεξιῶι και NN ως [. .] οὐλή μεσόφρου και NN ως [λε οὐλή ἀντικνημίωι δεξιῶι και NN ως [γε οὐλή βινί μέση και NN ως [λα ἄσημος.

197 (18 n. Chr.) . . Ἐμίσθωσε Θερμοῦθις· ὡς ἐτῶν πεντήκοντα οὐλή ὀφρύι δεξιᾶ και NN ως ἐτῶν τριάκ. [. .] οὐλή μήλωι: ἀριστερῶι και NN ως ἐτῶν [. .] οὐλή βινί μέση NN ως ἐτῶν [. .] οὐλή μετώπωι: ἐξ ἀριστερῶν. .

224 (161 n. Chr.) Unterschrift: εἰμί δὲ ὁ προγεγραμμένος Ἀτρῆς [κε ἄσημος και τὴν γυναϊκάμου . . [εγ ἄσημον — und noch weitere Altersangaben nebst ἄσημος.

225 (161 n. Chr.) 3 Mal Angabe des Alters und ἄσημος.

232 (108 n. Chr.) Ὁμολογεῖ Ἀπολλώνιος . . (ὡς [ ] κς οὐλή ὀφρύι: ἀριστερᾶ και NN ως [κ οὐλή ὑπὸ γόνυ ἀριστερὸν και NN ως [νδ οὐλή μετώπωι ἐξ ἀριστερῶν κτλ.

233 (unter Mark Aurel) eine Altersangabe nebst ἄσημος.

234 (121 n. Chr.) Πετεσοῦχος ὡς ἐτῶν [. .] οὐλή ἀντικνημίωι.

236 (2. Jahrh. n. Chr.) NN ὡς ἐτῶν τριάκ. ὄκτω οὐλήι: δακτύλωι: πρώτῳ χειρὸς. .

237 (164/5 n. Chr.) . . Ἐσοῦρις ὁ προγεγρ. ὡς [ν οὐλή [ὀφρύι:?] δεξιᾶ.

238 (?) Σαραπίων ὡς [λδ οὐλή ὀφρύι δεξιᾶ.

240 (168 n. Chr.) NN ὡς [μ ἀσήμωι.

251 (81 n. Chr.) Ὁμολογεῖ Στοτοσήτις . . ὡς ἐτῶν τεσσαράκ. ἐνδς οὐλή μετώπωι: ἐγ δεξιῶν και NN ὡς ἐτῶν ἐξήκ. φακὸς χιλι: τῆ ἄνω ἐξ ἀριστερῶν και NN ὡς ἐτῶν τεσσαράκ. τριῶν οὐλή ὀφρύι: δεξιᾶ.

252 (98 n. Chr.) . . . Ὁμολογεῖ Σαταβοῦς . . ὡς [μ εὐμεγέθης οὐλή δακτύλωι: [. .] χειρὸς ἀριστερᾶς τῆ . . αὐτῶι: γυναικί NN ὡς [κε οὐλή [. .] : δεξιῶι μετὰ κυρίον NN ὡς [λγ οὐλή ἀντικνημίωι δεξιῶι . . και NN ὡς [ξς οὐλή ἀντικνημίωι ἀριστερῶι και NN ὡς ἐτῶν μ οὐλή μετώπωι ἐγ δεξιῶν κτλ.

287 (250 n. Chr.) Faijum NN ὡς [οβ οὐλή ὀφρύι: δεξιᾶ (vgl. Krebs, Sitzungsber. der preuss. Akad. d. Wiss. 1893; G. Krüger, Die neuesten Funde auf dem Gebiet der ältesten Kirchengeschichte, wo unser papyrus gleichfalls besprochen ist, kenne ich nicht).

290 (150 n. Chr.) Faijum. . . 'Ομολογεί 'Ωρος . . . ὡς [λς οὐλή μετώπωι: ἐγ δεξιῶν (N N) ὡς [λβ ἀσήμω.

297 (50 n. Chr.) Faijum. . . 'Ομολογεί NN ἐτῶν τριάκ. οὐλή ἀντικνημίω ἀριστερῶ καὶ NN ἐτῶν τριάκ. πέντε οὐλή πήχη: δεξιῶ (καὶ NN) ἐτῶν πεντήκ. οὐλή ἀντικνημίω δεξιῶ (καὶ NN v. 22) ἐτῶν τριάκ. οὐλή μετώπωι [. . .] (v. 23) ἐτῶν [. . .].

298 (173/4 n. Chr.) Faijum. Fragmentiert εἰμί προγεγρ. [μη [. . .].

316 (359 n. Chr.). Geschrieben im phönikischen Askalon und gefunden in Faijum. v. 13 Γάλλον ὄντα ὡς ἐτῶν δέκα τεσσαράων, μικρόπλεον, λευκόχρουν, ὑπόσιμον, εὐόφθαλμον, εὐθύ[τριχα?] vgl. Wilcken, Hermes XIX S. 417.

339 (129 n. Chr.) Faijum. . . 'Ομολογεί 'Ατρής . . . ὡς ἐτῶν πεντήκ. δύο οὐλή μετώπωι μέσωι Πασίωι . . . ὡς ἐτῶν εἴκοσι ἔννεα οὐλή καρπῶι ἀριστερῶι.

350 (unter Traian.) Faijum. . . 'Ομολογεί NN ὡς [κ οὐλή: θέρσφ ἀριστερῶι καὶ NN ὡς ἐτῶν [. . .] ἀσήμωι καὶ NN ὡς ἐτῶν [νς οὐλή μετώπωι ἐξ ἀριστερῶν . . . v. 17 Ὑπογραφείς τοῦ μὲν ὁμολογοῦντος NN ὡς ἐτῶν [. γ οὐλή: γόνατει δεξιῶι.

##### 5. An Alexandrian erotic Fragment ect. 1896.

ε 10 (174 vor Chr.) Weizenentlehnung. Thebais. 'Εδάνεισε Σωσίστρατος' ὡς ἐτῶν [. . .] ἐπίγρυπος ὧτ' ἀπεστηχότα οὐλή καρπῶι δεξιῶι . . . Δρύτωνι . . . ὡς ἐτῶν [. . .] μέσφ λευκόχρωι τετανῶι μακροπροσώπωι ἀνασίλλωι ἐπιγρύπωι οὐλή παρ' ὄφρυν δεξιῶν καὶ . . . Σωστρατεῖ ὡς ἐτῶν εἴκοσι δύο εὐμεγέθει μελίχρωι [. . .] κοιλογενείφ.

12 (148 vor Chr.) Testament. Thebais. Arg verstümmelt. V. 15 . . . [. . .] με μελίχρ τετα [. . .] παρ' ὄφρυν δεξιῶν v. 26 μελίχρως τετανός οὐλή δεξι . . . v. 28 μελίχρ τετα α [. . .] ὄφρυν δεξιῶ v. 29 NN. ὡς με εὐμεγέθης, μελίχρως, τετανός, ὡς δεξιῶν τετρη [?] <sup>15)</sup> v. 30 NN ὡς [. . .] v. 31 . . . ἀμφοτέρων ὄφρυν.

25 (114 vor Chr.) Landverkauf. Thebais. 'Απέδοτο Ναομοήσις . . . μετὰ κυρίου NN ὡς ἐτῶν [. . .] μέσον μελίχρῶου, τετανῶ, στρογγυλοπροσώπου, εὐθύρινος. . .

27 (109 v. Chr.) Landabtretung. Thebais. . . 'Ομολογεί

<sup>15)</sup> New Classical Fragments No. 15 col. II τετρημένος.

Σεβτίτις .. ὡς [ξ μέση, μελίχρως, μακροπρόσωπος, εὐθύρ', φακὸς  
 προσώπων (μέσων) μετὰ τοῦ ἑαυτῆς υἱοῦ .. ὡς [μ μέσου μελαγ-  
 χροῦ ὑποκλαστοῦ, μακροπροσώπου, εὐθύρ', ἄσημος, καθ' ἣν  
 ὁμολογεῖ Σπεμίνιος .. ὡς [με μέση, μελίχρως, πλατυπρόσωπος,  
 εὐθύριν, οὐλή μετώπων μετὰ κυρίου Εὐνόμου .. ὡς [λε μέσου,  
 μελιχρόου, ὑποκλαστοῦ, μακροπροσώπου, εὐθύρ', οὐλή μετώπων  
 μέσων ... μάρτυρες τούτων Πακοίβις .. ὡς [μ μέσος, μελίχρως,  
 τετανός, μακροπρόσωπος, εὐθύρ', ἄσημος καὶ Πατῆς .. ὡς [λε  
 μέσος, μελίχρως, ὑποκλαστός, μακροπρόσωπος, εὐθύρ', οὐλή με-  
 τώπων. .

33 (103/2 vor Chr.) Landverkäufe. Thebais ... Φαμενὼθ  
 ἀπέδοτο .. ὡς [λ μέσος, μελ(ίχρως), τετανός, μακροπρόσωπος,  
 εὐθύρ', οὐλή μήλων δεξιόν, ὑπόπυρρος, προκέφαλος ἦσυχη καὶ  
 Πάσσης .. ὡς [κ μέση, μελ(ίχρως), τετανός, μακροπρόσωπος,  
 εὐθύρ' καὶ Ν Ν .. ὡς [μ μέση, ὑπόπυρρος, μακροπρόσωπος,  
 εὐθύρ' καὶ Ν Ν ὡς [λε μέση, μελίχρως μακροπρόσωπος, εὐθύρ',  
 ἐβλαμμένος ὀφθαλμοὺς ἀμφοτέρους καὶ Ν Ν ὡς κζ μέση, μελίχρως,  
 λεύκωμα ὀφθαλμόν, μακροπρόσωπος, εὐθύρ' Ν Ν ἀπέδοτο ..

verso  
 ὡς [κ μέση, μελ(ίχρως), στρογγυλοπρ(όσωπος) εὐθύρ' μετὰ Ν Ν  
 ὡς [με εὐμεγέθης, μελίχρωῦ, τετανοῦ, μακροπρ(όσωπος), εὐθύρ'.  
 In diesem papyrus sind die *χαρακτηρίσματα* größtenteils ab-  
 breviert z. B. μακροπρ u. a.

36 (99/98 vor Chr.) Eigentumsverkauf. Thebais. 'Απέ-  
 δοτο. Πετοσίρις .. οὐλήι τὸν δεξιὸν πόδα.

44 (2. Jahrh. vor Chr.) Verkauf. Thebais. Stark frag-  
 mentiert. 'Αφροδίτης .. ὡς [λε εὐμεγέθης, μελ(ίχρως), τετανο-  
 πρό(σωπος), εὐθύρ', οὐλή κροτάφων δεξιῶν καὶ Ν Ν ὡς [ν μέσος,  
 μελ(ίχρως), τετανός, μακροπρόσωπος, εὐθύρ', οὐλή μετώπων ἐγ  
 δεξιῶν καὶ Ν Ν. ὡς [.. μέσος, μελ(ίχρως), μακρο(πρόσωπος),  
 εὐθύρ, οὐ(λή) μετώπων ἀριστερῶ. Die Abbreviaturen sind durch  
 Klammern angedeutet.

45 (19 vor Chr.) Fundort?

'Απολλώνιος κωμογραμματοῖ .. παρὰ Πνεφερώτος .. [ξγ  
 μελάνχρης, στρογγυλοπρόσωπος, οὐλή ὀφθαλμῶν δεξιῶν.

## 6. New Classical Fragments 1897.

NF 15 (139 vor Chr.) Thebais.

## Col. I.

'Απέδοτο Ταχῶς . . ὡς ἐτῶν μ εὐμεγέθης, μελίχρως, μακροπρόσωπος, εὐθύριν', φακὸς τραχήλωι ἐγ δεξιῶν μετὰ κυρίου αὐτῆς Ν Ν ὡς ἐτῶν (?) μέσου, μελίχρῶου, ὑποκλαστοῦ, οὐλῆ ῥινὶ καὶ Ν Ν ὡς ἐτῶν λέ μέσος, μελίχρως, ὑποκλαστός, λέ μακροπρόσωπος.

## Col. II.

ἀναφάλαντος, οὐλῆ κροτάφωι δεξιῶι, ὡς δεξιὸν τετρημένος . . . ἐπρίατο Ψενθῶτης . . ὡς (ἐτῶν) ξ εὐμεγέθης, μελίχρως, τετανός, ἀναφάλαντος, μακροπρόσωπος, οὐλῆ ἐπὶ χεῖλους τῷ κάτω ἐγ δεξιῶν κτλ.

20 (114 vor Chr.) Thebais. 'Απέδοτο 'Ονής . . ὡς (ἐτῶν) μ μέσος, μελίχρως, [. .] ὑποφάλακρος, μακροπρόσωπος, εὐθύριν, οὐλῆ μετώπωι.

23 (107 v. Chr.) Landverkauf. Thebais. 'Απέδοτο Ταοῦς . . ὡς (ἐτῶν) μη' μέση, μελίχρως, στρογγυλοπρόσωπος, εὐθύριν, οὐλῆ μετώπωι καὶ αἱ ταύτης ἀδελφαὶ Ν Ν ὡς ἐτῶν μβ μέση, μελίχρως, στρογγυλοπρόσωπος, εὐθύριν, οὐλῆ μετώπωι καὶ Ν Ν ὡς ἐτῶν κ μελίχρως, στρογγυλοπρόσωπος, εὐθύριν, ἄσημος μετὰ κυρίου . . Ν Ν ὡς ἐτῶν με, μέσου ἢ ἐλλάσσονος, μελανχρόου, ὑποκλαστοῦ, μακροπροσώπου, εὐθυρίνου, οὐλῆ χεῖλης τῷ κάτω . . . ἐπρίατο Ν Ν ὡς ἐτῶν λς μέσος, μελίχρως, ὑποκλαστός, μακροπρόσωπος, εὐθύριν κτλ.

28 (103 vor Chr.) Landabtretung. Thebais. 'Αφίσταται Σέννησις . . ὡς (ἐτῶν) κε ἐλάσσω ἢ μέση μελίχρως κάκοφις κτλ.

32 (101 vor Chr.) Landverkauf. 'Απέδοτο Ν Ν . . ὡς (ἐτῶν) μέσος, μελίχρως, ὑποκλαστός, ἀναφάλαντος, μακροπρόσωπος, εὐθύριν, οὐλῆ ὀδόντι . .

33 (100 vor Chr.) Landabtretung. 'Ομολογεῖ Ν Ν. ὡς (ἐτῶν) νε μέσος, μελίχρως, τετανός, μακροπρόσωπος εὐθύριν, ὧτα ἐφεστηκότα.

35 (98 vor Chr.) Eigentumsverkauf. 'Απέδοτο Νεχούτης . . ὡς (ἐτῶν) νε μέσος ἢ ἐλάσσω, μελίχρως, μακροπρόσωπος, εὐθύριν, ὑπόσκιφος καὶ Ν Ν . . ὡς ἐτῶν μέσος ἢ ἐλλάσσω, μελίχρως, μακροπρόσωπος, εὐθύριν, ὑπόσκιφος . .

40 (9 nach Chr.) Faijum. Teil einer Censussliste. Πανεφρέμμυς . . ὡς (ἐτῶν) με οὐλῆ πῆχει δεξιῶι καὶ Ν Ν . . (ἐτῶν) με οὐλῆ ἀντικνημίωι ἀριστερῷ.

46 (137 nach Chr.) Faijum. Verkauf eines Esels. Ὁμο-  
λογεῖ Πνεφερώς . . ὡς ἐτῶν με, οὐλή ἀριστερᾶς δακτύλῳ μικρῶ  
χιρὸς ἀπὸ Κερκεσοῦχων Πανεφρέμεις Ἄπυγγέως ὡς (ἐτῶν) λ  
οὐλή μετώπῳ ἐγ δεξιῶν πεπρακέναι αὐτῷ ὄνον θήλειαν, τελείαν,  
λευκὸν μυόχρουν, ἀναπόρριφον. Zu dieser Tierbeschreibung  
vergleiche Berliner papyri No. 88 und 153 und New Class.  
Frag. No. 74<sup>16</sup>).

51 (143 nach Chr.) Faijum. Verkauf von Ziegenmilch (?).  
Ἄντωνιος . . ὡς ἐτῶν κ φακὸς τραχήλῳ ἐξ ἀριστερῶν καὶ Σατα-  
βουντι . . ὡς ἐτῶν λε' λεύκωμα ὀφθαλμῶ ἀριστερῶ καὶ Στο-  
τοήτι . . ὡς ἐτῶν ν' οὐλή ἀντικνημίῳ δεξιῶ.

60 (161 nach Chr.) Faijum. Teil einer Censussliste . .  
εἰμί δὲ ὁ προγεγρ. Ἄτρῆς ἐτῶν κε' ἄσημος καὶ τὴν γυναϊκά  
μου ΝΝ ἐτῶν ιγ ἄσημον.

61 (194—198 nach Chr.) Faijum. Bittgesuch. Unter-  
schrift Ταπιᾶμις ὡς (ἐτῶν) ν οὐλή γόνατι δεξιῶ.

62 (211 nach Chr.) Faijum. Bürgschaft. Unterschrift  
Δημήτριος ὡς ἐτῶν κη οὐλή μετώπῳ.

72 (290—304 nach Chr.). Von der großen Oase. Geld-  
darlehen. Αὐρήλιος Σοῦρις . . ὡς ἐτῶν μῆ' οὐλή ἐπὶ τοῦ ἀρι-  
στεροῦ ποδός.

74 (302 nach Chr.). Von der großen Oase. Bescheinigung.  
Ὁμολογῶ πεπρακέναι σοι ἐν Τεντόρη κάμηλον θήλειαν λευκό-  
χρωμον ἐν τῷ ἐνεστώτι ιη ἔτει καὶ ιζ καὶ ἡ τιμῆς κτλ.

### 7. Oxyrhynchos papyri 1898.

O 72 (90 nach Chr.) Verkauf.

v. 31 Ζώιλος ὡς ἐτῶν μη οὐλή ἀντικνημίῳ ἀριστερῶ, v. 43  
Ζώιλος ὡς ἐτῶν μη οὐλή ἀντικνημίῳ ἀριστερῶ, v. 45 ὁ γράφας  
Ἄμις ὡς ἐτῶν ζα οὐλή μετώπῳ μέσῳ.

73 (94 nach Chr.) Protokoll einen Sklaven betreffend.  
. . . Ἄπεγράφατο Θαμουίνιον . . ὡς ἐτῶν μέση, μελίχρως, μακρο-  
πρόσωπος, οὐλή ποδὶ ἀριστερῶ μετὰ κυρίου ΝΝ . . ὡς ἐτῶν νβ  
μέσου, μελίχρω, μακροπροσώπου, οὐλή ὀφρύϊ ἀριστερᾶ . .  
ὑπάρχειν αὐτῇ . . ἐξαίρετον δούλην . . ὡς ἐτῶν ζ μελίχρωτα,  
μακροπρόσωπον, ἄσημον.

<sup>16</sup>) vgl. jetzt auch O. Gradenwitz, Einführung in d. P. S. 163 f.  
Hinweisen könnte man etwa noch auf Stellen wie II. 8, 348; Od. 3, 475 u. a.

95 (129 nach Chr.) Sklavenverkauf. v. 17 δούλης Διοσκοροῦτος ὡς ἐτῶν κε, ἀσήμου.

97 (115/6 nach Chr.) Repräsentationsbefehl. v. 26 Διογένης ὡς ἐτῶν μ οὐλή πήχει ἀριστερῶ, Νικάνωρ ὡς ἐτῶν λβ, ἄσημος.

99 (55 nach Chr.) Hausverkauf. Ἐπρίατο Τρύφων . . ὡς ἐτῶν . . μέσος, μελίχρως, μακροπρόσωπος ὑπόστραβος, οὐλή: καρπῶι δεξιῶι . . . τοῦ ΝΝ . . ὡς ἐτῶν ζε μέσου, μελίχρω, μακροπροσώπου, οὐλή: ὑπὲρ ὀφρύος καὶ ἄλλῃ γόνατι δεξιῶι κτλ.

105 (117—137 nach Chr.) Testament. . . τάδε διέθετο νοῶν καὶ φρονῶν Πεκῦσις . . ὡς πρόκειται· εἰμι ἐτῶν τεσσαράκ. τεσσ. οὐλή τραχήλῳ ἐξ ἀριστερῶν καὶ ἔστι μου σφραγίς [. . .] μωνος. Σαραπίων . . εἰμι ἐτῶν . . οὐλή . . καὶ ἔστι μου ἡ σφραγίς Διονύσου. Ἐκάτων . . καὶ εἰμι ἐτῶν . . οὐλή καὶ ἔστι μου ἡ σφραγίς Σαράπιδος· Παποστῶς . . μαρτυρῶ τῇ τοῦ Πεκύσιος διαθήκῃ καὶ εἰμι ἐτῶν . . καὶ ἔστι μου ἡ σφραγίς . . Ζώιλος . . μαρτυρῶ — καὶ εἰ μὲ ἐτῶν τεσσαράκοντα, οὐλή πήχει ἀριστερῶ κτλ. Ἡρᾶς . . μαρτυρῶ . . καὶ εἰ μὲ ἐτῶν . . οὐλή ἀντικνημίωι δεξιῶι κτλ. Διονύσιος . . μαρτυρῶ . . καὶ εἰμι ἐτῶν τεσσαράκ. ἐξ οὐλή παρὰ κρόταφον δεξιὸν κτλ.

#### 8. Oxyrhynchospapyri 1899.

O<sup>2</sup> 251 (44 nach Chr.) Amtliche Verfügung. v. 38 Θαμούνιον ὡς (ἐτῶν) νη μέση ἄσημος ὀφ[θαλμ-?]

254 (20 nach Chr.) Census betreffend v. 13 ΝΝ . . ἐτῶν . . μέσος, μελίχρως, μακροπρόσωπος.

255 (?) desgleichen. v. 9 Θερμοθαρίον . . ὡς ἐτῶν ξε μέση, μελίχρως, μακροπρόσωπος, οὐλή γόνα τι δεξιῶι.

256 (?) desgleichen. v. 8] θεως ἄτεχνος ἐτῶν μέσος, μελίχρως, μακροπρόσωπος, ἄσημος v. 11 ]ρα Κρονίου ἀφήλιξ ἐτῶν· μέσος, μελίχρως, στρογγυλοπρόσωπος, ἄσημος, v. 13 Τασεῦτος . . ἄτεχνος, στρογγυλοπρόσωπος, καρπῶ δεξιῶι . . Κρονίου ἀφήλιξ, ἄτεχνος, ὡς ἐτῶν ε, ἄσημος.

#### 9. Rainerpapyri (1. Faijumer Fund).

R 1 (83/84 nach Chr.) Kaufvertrag. Ἔτους τρίτου . . Δομετιανοῦ ὁμολογεῖ Πτολεμαῖς ὡς ἐτῶν τριάκοντα ἐξ μέση, μελίχρως, ἄσημος μετὰ Κυρίου τοῦ ἑαυτῆς ἀνδρός Πτολεμαίου

ὡς ἐτῶν τριάκ., μέσου, μελίχρως, οὐλή μετώπωι δεξιῶι καὶ . . . Πρόκλος. ὡς ἐτῶν τεσσαράκ. ἐπτὰ, μέσος, μελίχρως, οὐλήι γαστροκνημίᾳ δεξιᾷ Μάρωνι . . ὡς ἐτῶν πενήκ., μέσωι, μελίχρωι, οὐλήι ὀφρύι ἀριστερᾷ κτλ.

6 (238 n. Chr.). Oeffentlicher Kaufkontrakt. V. 25 Unterschrift Δημήτριον . . ὡς ἐτῶν τεσσαράκοντα, [. .] οὐλή μετῶπω δεξιῶ . . [. .] ὡς ἐτῶν τεσσαράκ. ἐνός, ἄσημον.

7 (227 n. Chr.) desgleichen. v. 6 ὁμολογεῖ Αὐρηλία . . ὡς ἐτῶν τριάκ. δύο μελίχρους, v. 11 [. . .] Altersangabe.

11 (108 nach Chr.). Teilung zweier Haushälften. Soknopai Nesos. . ὁμολογοῦσιν ἀλλήλοις ΝΝ ὡς ἐτῶν τριάκ. πέντε, οὐλήι μετώπωι ἐξ ἀριστερῶν καὶ ΝΝ ὡς ἐτῶν τριάκοντα δύο οὐλή μετώπωι μέσωι κτλ. v. 31 ΝΝ ὡς ἐτῶν ἐξήκοντα, οὐλή πήχι δεξιῶ καὶ ΝΝ ὡς ἐτῶν πενήκ. τριῶν, οὐλή ῥίνι μέση (zweite Hand!) κτλ.

16 (163 nach Chr.) Bankakt. ΝΝ ὡς ἐτῶν [v οὐλή μετώπωι ἐγ δεξιῶν.

21 (230 nach Chr.) Ehekontrakt . . ὁμολογεῖ Αὐρήλιος . . ὡς ἐτῶν τῶσάνδε οὐλή . . Αὐρηλία . . ὡς ἐτῶν κζ οὐλή μέσον δάκτυλον χειρὸς . . μετὰ Θεογείτονος ὡς ἐτῶν [τῶσάνδε οὐλή [. .] ἀμφοτέρους.

22 (2. Jahrh. nach Chr.) Ehekontrakt . . ὁμολογεῖ Σῦρος . . ὡς ἐτῶν [. .] ἐπτὰ οὐλή χειρὶ δεξιᾷ (καὶ ΝΝ) ὡς ἐτῶν [. .] α ἐνός [οὐλή] ἀντικνημίωι ἀριστερῶι μετὰ ΝΝ ὡς ἐτῶν πενήκ. οὐλή ὀφρύι ἀριστερᾷ καὶ ΝΝ . . οὐλή ὀφρύι ἀριστερᾷ.

24 (136 nach Chr.) Heiratsvertrag . . ὁμολογοῦσιν ἀλλήλοις ΝΝ. ὡς ἐτῶν εἴκοσι ἄσημος καὶ ΝΝ ὡς [μδ οὐλή μετώπω ἐξ ἀριστερᾷ καὶ ΝΝ ὡς [λε ἄσημος. Vgl. no 35 und 36. ἄσημος und οὐλή sind abgekürzt geschrieben = ας— und ου.

27 (190 nach Chr.) Heiratsvertrag . . ὁμολογεῖ Ἰσιδῶρος . ὡς ἐτῶν εἴκοσι δύο ἄσημος Πασίωνι . . ὡς ἐτῶν [. .] δύο ἄσημω.

28 (110 nach Chr.) Heiratsvertrag . . ὁμολογεῖ Ἀπολλώνιος [. .] οὐλή δακτύλω μικρῶ χειρὸς [. .].

29 (184 nach Chr.) Heiratsvertrag . . ὁμολογεῖ Ἄρποκρατίων . . ὡς ἐτῶν εἴκοσι οὐλή ἀντικνημίωι δεξιῶ Εἰσιδῶρα . ὡς ἐτῶν δέκα ὄκτω οὐλή κάνθω ὀφθαλμοῦ δεξιῶ μετὰ. Θέωνος ὡς ἐτῶν τεσσαράκ. ἄσημος καὶ ΝΝ. ὡς ἐτῶν τριάκ. ἐξ ἄσημος καὶ ΝΝ ὡς [μβ ἄσημος.

31 (2. Jahrh. nach Chr.) Rechtsvertrag. Schluss: Σώτας  
ὡς [λ οὐλή γόνατι δεξιῶι.

32 (218 nach Chr.) dto. NN [νβ οὐλή ἀντικνημίωι δεξιῶι  
καὶ NN ὡς [λ οὐλή δακτύλω μικρῷ χειρὸς ἀριστερᾶς . .

38 (263 nach Chr.) dto. NN ὡς [λ οὐλή γαστροκνημίᾳ  
ἀριστερᾶ. — Von den ganz fragmentarischen Rainerpapyri  
kommen die folgenden, wo nichts anderes bemerkt, lauter  
Kaufverträge, in Betracht:

53 οὐλή ἀριστερῷ ποδί . . . οὐλή ποδί προ . . 57 . . ὡς  
ἐτῶν εἴκοσι πέντε ἀσήμου 59 ὡς ἐτῶν ἐξήκ. ἀσήμου 60 ὡς  
ἐτῶν πενήτηκ. ἕξ οὐλή [. .] 61 ὡς ἐτῶν [. .] κοντα τριῶν [. .]  
. . . ὡς ἐτῶν [. .] ἑπτὰ οὐλή [. .] δεξιῶι 62 ὡς ἐτῶν πενήτηκ  
[. .] 63 NN μελίχρους . . ὡς ἐτῶν . . καὶ NN ὡς ἐτῶν  
τριάκ. οὐλή ἀντικνημίᾳ 64 (227 nach Chr.) NN λευκοκρόη  
μετὰ NN ὡς [μη οὐλή χειρὶ δεξιᾶ 78 v. 6 οὐλή ἀντικνημίᾳ 85  
NN ὡς ἐτῶν [. .] ἔκτω οὐλή 88 v. 3 μελίχρους 91 v. 4 με-  
λίχρους 95 NN . . πέντε οὐλή μετώπῳ καὶ NN μέση, μελίχρος  
96 NN . . πενήτηκοντα [. .] οὐλή ὀφρύι δεξιᾶ 98 οὐλή μετώπῳ  
99 v. 6 μελίχρους 103 v. 3 μελίχρους 154 v. 14 NN ὡς [μγ  
οὐλή μετώπῳ 174 v. 5 οὐλή ὀφρύει ἀριστερᾶ καὶ NN ὡς  
ἐτῶν πενήτηκ δύο οὐλή ἀντικνημίᾳ 175 ὁμολογεῖ NN ὡς ἐτῶν  
(τοσῶνδε οὐλή) ἀντικνημίᾳ δεξιῷ καὶ NN ὡς ἐτῶν εἴκοσι τριῶν  
ἄσημον 178 ἄσημος 188 v. 28 NN . . μ . . οὐλή μετώπῳ καὶ  
NN ὡς ἐτῶν [. .] κοντα δύο οὐλή ἀντικνημίᾳ δεξιῶι 206, 1 v.  
2 NN ὡς ἐτῶν [. .] κοντα ἄσημος καὶ NN ὡς ἐτῶν [. .] οὐλή  
[. .] ἕξ ἀριστερῶν καὶ NN ὡς ἐτῶν [. .] δύο ἀσήμου 207 NN  
ὡς ἐτῶν [. .] δύο ἄσημος 212 v. 7 NN (ὡς ἐτῶν . .) ἐννέα  
οὐλή 213 οὐλή παρὰ τῷ πήχει ἀριστερῷ 217 NN ὡς [λβ ο  
(= οὐλή) μετώπῳ ἐκ δεξιῶν 218 NN ὡς ἐτῶν ἐξήκοντα εὐ-  
σημος (εὐ corr. aus α) ὀφθαλμὸν . . καὶ NN ὡς ἐτῶν τεσσαρ.  
πέντε οὐλή ἀντικνημίᾳ ἀριστερῷ 219 (Soknopaiu Nesos) v. 4  
NN ἄσημος μετὰ NN ὡς ἐτῶν τεσσαρ. οὐλή γόνατι καὶ NN  
ὡς ἐτῶν [. .] ποδί ἀριστερῷ 223 v. 3 ὡς ἐτῶν πενήτηκ. πέντε  
οὐλή μήλωι δεξιῶι v. 4 ähnlich v. 5 ὡς ἐτῶν τριάκ. οὐλή με-  
σαφρύωι v. 6 ὡς ἐτῶν . . κοντα ἑπτὰ ἀσήμου 236 ὡς [μ οὐλή  
ποδί δεξιῶι 242 (Soknopaiu Nesos) v. 4 ὡς ἐτῶν [. .] οὐλή  
μετώπῳι μέσῳ καὶ NN ὡς ἐτῶν [. .] οὐλή μετώπῳι ἐκ δεξιῶν  
καὶ NN οὐλή πήχει ἐκ [δεξιῶν v. 25 NN [λε οὐλή μετώπῳ

ἐκ δεξιῶν καὶ NN ὡς [κγ οὐλή μετώπῳ 246 v. 11 ὡς [ [ . . ]  
β οὐλή δακτύλῳ μέσῳ χειρὸς [ . . ]. — Mit einigen wenigen Hin-  
weisen, die in den obigen Rubriken nicht unterzubringen waren,  
soll dieses Capitel abschließen. In den Mitteilungen aus der  
Sammlung der pap. Erzherzog Rainer II p. 31 findet sich  
folgende Signalementangabe: Ἀὐρήλιος ὡς [μ οὐλή γόνατι δεξιῶ  
und in der Papyrusurkunde 6470 der Musées nationaux (bei  
Wessely, Denkschriften der Wiener Akademie d. W. XXXVII  
[1889] II S. 125 No. XXXIII) wird das Personal folgender-  
maßen portraitiert: NN σπογγοκεφαλος, σπανοπώγων καὶ NN  
σπογγοκεφαλος καὶ NN σπανοπώγων καὶ NN ἀναφάλακρος καὶ  
NN ἀναφάλακρος καὶ NN ἀναφάλακρος.

Joung, Hieroglyphica S. 33; Wessely, Wochenschrift f.  
klass. Phil. 1899 Sp. 403. Durchgreifende lokale Unter-  
schiede scheinen sich auf Grund des zu Gebote stehenden Ma-  
terials für den Signalementstil nicht feststellen zu lassen. Auch  
eine Scheidung nach den Gattungen der Urkunden (s. Gra-  
denwitz, Einführung in d. P. S. 127 ff., die sich übrigens nur auf  
die Berliner Urkunden stützt), ist nicht streng durchzuführen.

## Anhang II.

### Einige besondere Portraitgruppen in der byzantinischen Litteratur.

Dieser Abschnitt kann nicht wie der vorhergehende An-  
spruch auf Vollständigkeit erheben. Aus diesem Grund und  
wegen ihrer geringeren Bedeutung sollen die hieher gehörigen  
Personalbeschreibungen nicht nach ihrem Wortlaut, sondern  
nur nach ihrem Urheber und Standort zitiert, gelegentlich  
wohl auch mit einigen Bemerkungen versehen werden. Hin  
und wieder dürfte es auch angezeigt sein, ein ganzes genus  
durch etliche Stichproben zu charakterisieren.

#### 1. Die Christus- und Marienportraits.

Diese sind jetzt in einer erschöpfenden Uebersicht mit  
kritischem Apparat zusammengestellt bei Dobschütz, Christus-  
bilder S. 301\*\* ff., weshalb ich mich nunmehr sehr kurz  
fassen kann. Ihre Stellung innerhalb der prosopographischen  
Litteratur ist bereits oben angedeutet worden. Aus dem Um-

stand, daß vor dem Zeitpunkt der allgemeiner aufkommenden bildlichen Darstellung Christi, die ihrerseits erst mit der völligen Ueberwindung der alten Anschauung von der Hässlichkeit der äußern Erscheinung des Messias einsetzen konnte, keine Spur eines litterarischen Christusportraits sich findet, dürfte doch wohl zu schliessen sein, daß wir in ihnen nur den Widerschein vor allem der malerischen Auffassung und Wiedergabe zu erkennen haben. Damit ist ihr exklusiv erbauerlicher Charakter von selbst gegeben. Das Schema ist im Wesentlichen das herkömmliche. Einzelne Prädikate werden neu eingeführt, z. B. *σιτόχρους* (weizenfarbig), *τρίπηχυς*. Mit dem letzteren Ausdruck soll zweifellos nichts anderes bezeichnet werden, als die *statura communis* des Antoninus Placentinus (vgl. das *μέσος* der ägyptischen Urkunden, z. B. Grenfell *New Classical Frag.* Nro. 23 und 28)<sup>17</sup>). An dieser Stelle würde sich von selbst einfügen das Marienportrait, das der byzantinischen Zeit als das natürliche Pendant zum Christusbilde erschien und im Interesse der Marienverehrung diesem möglichst gleichgestaltet wurde (vgl. Dobschütz S. 299\*\*). Wir müssen uns jedoch mit der Anführung einiger Beispiele begnügen. Im sog. Religionsgespräch am Hof der Sassaniden (5. Jahrh.), hrsg. von E. Bratke in *Texte und Untersuchungen von Gebhardt und Harnack* 1899 S. 17 ff. heißt es (fol. 219<sup>v</sup> 19): τὸ δὲ παιδίον ἐπὶ γῆς ἐκάθητο δεύτερον, ὡς ἔλεγεν αὐτῇ, ἔτος παρὰ μικρὸν ἄγων, μερικὸν τῆς τεκούσης χαρακτηῖρα ἔχον· ἦν γὰρ αὐτῇ μικρὸν τῷ μήκει ἀνανεύουσα, τὸ δὲ σῶμα τρυφερὸν ἔχουσα, σιτόχρους, ἀπλῶ τριχώματι καλλίστῳ τὴν χαίτην δεδεμένῃ. Bratke giebt a. a. O. S. 237 noch eine andere, viel ausführlichere Marienbeschreibung aus dem cod. Vindob.

<sup>17</sup>) Es ist interessant, zu sehen, wie diese Rubrik, die zu den Grundbestandteilen des Portraitmanierchemas gehört, sich vom Gesamtportrait ablöste und mit der Zeit zu einer gesonderten Ueberlieferung der Körperlänge Christi führte (vgl. Dobschütz S. 299\*\*), an die sich schließlich ein krasser, noch in der Gegenwart fortwuchernder Aberglaube anhängte. Dobschütz hätte sich nicht mit einer mündlichen Mitteilung Schönbachs zu bescheiden gebraucht. Das einschlägige Material ist litterarisch zugänglich gemacht von P. G. Kobold, *Hexerei, Zauberei u. s. w.* Regensburg 1895 S. 25. Der Aberglaube kennt auch eine „Länge und Dicke Mariä“ (Kobold S. 27). Ob hier eine ähnliche Entwicklung oder nur die Analogie mit der „Länge Christi“ zu Grunde liegt, müßte erst untersucht werden.

gr. N. 58. Ein weiteres Beispiel findet sich in des Mönchs Epiphanius (Krumbacher BL. S. 192) Buch *περὶ τοῦ βίου τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου* (Migne PG CXX c. VI Sp. 194), welches Nikephoros Hist. eccl. I 23 fast wörtlich reproduziert; dergleichen enthält ein aus Hippolyt von Theben schöpfender Traktat *περὶ τοῦ πότε καὶ πῶς ἔλαβε τὴν ἐπωνυμίαν τοῦ καλεῖσθαι Μαριάμ ἢ παναγία* eine Marienbeschreibung, die mit der bei Bratke aus dem cod. Vindob. gr. No. 58 und mit derjenigen des Epiphanius vollkommen identisch ist (Text bei Fr. Diekamp, Hippolytus von Theben. Münster 1898 S. 151).

## 2. Die Kaiserportraits.

Aus Gründen der Vollständigkeit werden wir hier auch dieses merkwürdige Element in der byzantinischen Chronographie kurz berücksichtigen müssen. Es begegnet uns zuerst bei Malalas und zwar in reichlichster Fülle an folgenden Stellen: Buch IX 225, 16 (Augustus 5 : 0). Buch X 232, 12 (Tiberius *φιλοκτίστης* 8 : 1); 243, 8 (Caligula 7 : 3); 246, 6 (Claudius 6 : 1); 250, 15 (Nero 9 : 1); 288, 9 (Galba 6 : 1 *μανικός*); 258, 17 (Otto 7 : 1 *γενναῖος*); 259, 5 (Vitellius 6 : 1 *δειλός*); 259, 22 (Vespasian 7 : 1 *ὄργιλος*); 262, 8 (Titus 7 : 0); 262, 12 (Domitian 7 : 1 *φιλόσοφος ἄκρος*); 267, 11 (Nerva 9 : 1 *ἀγαθός*). Buch XI 269, 2 (Traian 7 : 0); 277, 18 (Hadrian 7 : 3); 280, 8 (Antoninus Pius 9 : 1); 281, 21 (Mark Aurel 9 : 0); 282, 15 (Antoninus Verus 8 : 1 *καταγύναιος πολύ*). Buch XII 283, 2 (Commodus 7 : 2 *φιλοκτίστης, ἱερός*); 290, 7 (Pertinax 7 : 0); 290, 12 (Didius Julianus 7 : 0); 291, 6 (10 : 2 *μεγαλόψυχος, ὄργιλος*); 295, 7 (Antoninus Getas 9 : 0); 295, 12 (Caracalla 7 : 0); 295, 17 (Valerian 8 : 2 *δειλός, σκνιφόρος*); 298, 4 (Galien 7 : 0 — *τῇ ἡλικίᾳ τέλειος καὶ γενναῖος*<sup>18</sup>) nur einmal gezählt); 298, 18 (Claudius Apollianus 10 : 1); 299, 12 (Quintilianus 8 bezw. 9 *μυσηπόλιος τὴν κάραν καὶ τὸ γένειον*); 299, 18 (Aurelian 5 : 2 *μεγαλόψυχος, εὐσκυλτος*); 301, 11 (Tacitus 7 : 1 *φρόνιμος*); 301, 19 (Florianus 7 : 1 *πάνυ δριμύτατος*); 302, 4 (Aelius Probus 8 : 1); 302, 17 (Carus

<sup>18</sup> *γενναῖος* ist in den malalianischen Portraits offenbar eine Körper-eigenschaft, vgl. 258, 9; 17; 104, 3. So auch Plutarch V Lys. 1; andere Belegstellen bei Henricus Steph., vgl. auch Corpus glossariorum latinorum II 262 s. v.

9:1 ὑπερήφανος); 306, 6 (Numerianus 10:0); 304, 8 (Carinus 7:1 μεγάλψυχος); 306, 10 (Diocletian 8 [bezw. 9]:2 μεγάλψυχος, φιλοκτίστης); 311, 6 (Maximian 8:1 ἐλλόγιμος); 312, 8 (Maxentius 7:1); 313, 5 (Constantius Chlorus 6 [bezw. 7]:2 ἥσυχος μεγάλψυχος); 314, 9 (Maximius 6:3 φιλοστρατιώτης, ὀργίλος, τρακταιστής). Buch XIII 316, 4 (Constantinus 2:3 μεγάλψυχος, ἥσυχος, θεοφιλής); 325, 10 (Constantius \* ἦν δὲ μεγάλψυχος, ἐξακιονίτης, ὃ ἐστὶν Ἀριανός); 326, 16 (Julian \* ἦν δὲ ἐλλόγιμος); 334, 15 (Jovinian \* ἦν δὲ χριστιανός πάνυ). Buch XIII 337, 13 (Valentinian \* ἦν δὲ χριστιανός); 342, 8 (Valens \* ἦν δὲ ἐξακιονίτης, πολεμιστής, μεγάλψυχος καὶ φιλοκτίστης); 343, 7 (Gratianus \* ἦν δὲ ἥσυχος καὶ τιμητικός); 344, 13 (Theodosius \* ἦν δὲ χριστιανός καὶ φόνιμος καὶ εὐσεβῆς καὶ ἐνδρανής); 349, 2 (Arcadius \* ἦν δὲ περίοργος καὶ ἐνδρανής); 349, 9 (Honorius \* ἦν δὲ ὀργίλος καὶ σώφρων). Buch XIV 367, 7 (Marcianus 4:10). Buch XVI 392, 7 (Anastasius 8 [bezw. 9]:0). Buch XVII 410, 6 (Justin 7:3). Buch XVIII 425, 5 (Justinian 10:2 μεγάλψυχος, χριστιανός)<sup>19</sup>). Die vorstehende Analyse<sup>20</sup>) hat zwei Thatsachen in helles Licht gestellt. Fürs erste sehen wir, daß an diesen Personalbeschreibungen ein streng gebautes, aus Portrait und Charakteristik i. e. S. zusammengesetztes Normalschema zu Grunde liegt, dessen Umfang zwischen einer ziemlich konstanten Minimal- (7) und Maximalgrenze (10) in der Weise sich hin und her bewegt, daß die Summe der (körperlichen + ethischen) Prädikate unter 7 kaum herabsinkt und über 10 selten hinaufsteigt, oder so, daß die Zahl der körperlichen Merkmale gerade 7 oder 10 beträgt, während die ethischen die Zahl 7 genau oder annähernd zu 10 ergänzen. Eine ähnliche Konstanz zeigt auch das Schema der Heroenportraits bei Malalas (bezw. Isaak Porph.), nur daß hier die Durchschnittsziffer der *χαρακτηρίσματα* (im ganzen sowohl als im Verhältnis von kör-

<sup>19</sup>) Außer den Diktysportraits (Mal. + Isaak Porph.) und Apostelbeschreibungen wären noch zu erwähnen das Portrait der Königin Kandake (Mal. 194, 23) und Kleopatra (219, 5), vgl. auch 354, 20 = Chronic. Pasch. I 577, 20.

<sup>20</sup>) Die erste der in Klammer stehenden Ziffern bezeichnet die Anzahl der körperlichen, die zweite die der moralisch-geistigen *χαρακτηρίσματα*. Das Sternchen bedeutet das Fehlen körperlicher Merkmale.

perlichen und ethischen) namhaft höher ist. Von einem Spiel des blinden Zufalls kann bei der geschilderten Sachlage nicht die Rede sein. Man vergleiche nur die völlige Dissoltheit der Schablone im größten Teil der dem Malalas entsprechenden Personalbeschreibungen bei Kedren (und bei dem diesem verwandten Leo Grammaticus), um die ganze, sozusagen klassische Strenge und bewußt durchgeführte Formelhaftigkeit des malalianischen Schemas zu erkennen. Diese Beobachtung giebt uns einen nicht zu unterschätzenden Maßstab für die Wertung der Kaiserportraits des Malalas an die Hand. Keinesfalls werden wir A. Wirth beitreten, wenn er in seinem Buche: Danae in christlichen Legenden, Leipzig 1892 S. 64 ganz allgemein sagt: Die Zuverlässigkeit der Personalbeschreibungen erstreckt sich wohl nur auf die Kaiser. Angesichts der ganz verdächtigen Congruenz der Kaiserbilder des Malalas mit seinen Heroenportraits bin ich geneigt, jene so gut wie diese für reine Ausgeburten naiver oder, falls, wie bei den Urvertretern dieser Manier, geschichtliche Authentie vorgeläuscht werden wollte, spekulativer Phantasie. Merkwürdig ist nur das, daß die Vollportraits (Körperbeschreibung + Charakterschilderung mit entschiedenem Uebergewicht der ersteren) ausschließlich den heidnischen (abendländischen) Kaisern beigegeben sind, während sie mit Beginn des XIII. Buches, wo die Reihe der christlichen (oströmischen) Kaiser eröffnet wird, sofort und mit auffallender Regelmäßigkeit zu einer höchst mageren Charakterschilderung zusammenschrumpfen. Erst das XVI. Buch, mit dessen Anfang Malalas Zeitgeschichte erzählt, bringt wieder und zwar gleich in den ersten Zeilen ein Vollportrait von dem zeitgenössischen Kaiser Anastasios I genau in der Form, wie es sich bei den altheidnischen Kaisern findet. Hieran schließen sich bezeichnenderweise die Voll-

<sup>21)</sup> Aehnliches gilt gewiß auch von der Beschreibung des Thukydides bei dem Rhetor Markellinos (Christ, Gesch. d. gr. Litt.<sup>2</sup> S. 289<sup>1</sup>), deren Glaubwürdigkeit A. Michaelis in der Festschrift der Universität Straßburg zur vierten Säkularfeier der Universität Tübingen darthun wollte. Aber Markellinos (c. 500?) ist aus höchst unreinen Quellen zusammengeflossen (U. v. Wilamowitz im Hermes XII 2; H. Welzhofer im Rhein. Museum XXXIII 1878) und er mag leicht das Bedürfnis gefühlt haben, sich durch Einfügung einer solchen Schilderung die Maske der Urkundlichkeit aufzustecken.

portraits von den allein noch erwähnten, gleichfalls zeitgenössischen Kaisern Justin (Buch XVII ebenfalls an der Spitze) und Justinian (Buch XVIII desgleichen). Wie haben wir diese eigentümliche Erscheinung bei Malalas zu erklären? Ich kann sie mir nur zurechtlegen durch die Annahme, daß Malalas in der von ihm benützten Quelle bei den römischen Kaisern bis auf Maximus eigentliche Vollportraits, dagegen bei den christlichen Herrschern des Ostens nur jene dünnen *ἡθοποιία* vorfand <sup>22)</sup>. An diesen gegebenen Thatbestand hielt er sich mit peinlicher Genauigkeit —, freilich nicht ohne zwei verfrühte Rückfälle in die nunmehr auch ihm geläufig gewordene Manier seiner Vorlage, die aber als solche schon durch die ganz exceptionelle Kürze gekennzeichnet sind. Diese zwei Ausnahmen sind Konstantin (316, 4) und Marcianus (367, 7) — also merkwürdigerweise der eine unmittelbar nach dem noch vollportraitierten Maximus, der andere unmittelbar vor dem wieder vollportraitierten Anastasius, jene beiden, von denen die nur nach der ethischen Seite hin charakterisierten Kaiser flankiert sind. Warum aber die Diktyschronik selber in der Behandlung der altrömischen und neurömischen Kaiser diesen für uns unmotivierten Unterschied machte, diese Frage wird man kaum aufwerfen, geschweige denn mit Sicherheit entscheiden können. Bei der Schrullenhaftigkeit und capriciösen Wunderlichkeit der Chronographen ist es nicht immer wohlgethan, in ihren Werken nach der ratio zu forschen. Immerhin wird anzunehmen sein, daß dem Verfasser jener Malalasquelle für beide Gruppen von Regenten, vielleicht auch bloß für die erste, irgend welche Art von Portraits vorlag. Diejenigen der ersten Gruppe hätte er dann, je nach Möglichkeit und Bedürfnis kürzend oder ausreckend, in das Prokrustesbett seines a priori (nach den Heroenportraits?) entworfenen Schemas hineingezwängt, bei der zweiten Gruppe, bei der es ihm mehr auf den Charakter und speciell auf die geflissentlich hervorgehobene religiöse Richtung ankommen mochte, wäre er etwa in der Weise zu Werk gegangen, daß er nur ethische *χαρακτῆρες* zur Verwendung brachte, gleich-

<sup>22)</sup> Wie ich nachträglich sehe, spricht sich J. Haury (Byz. Ztschr. IX [1900] S. 343) in ähnlichem Sinne aus.

viel ob solche bereits bei den betreffenden Kaisern gegeben oder erst aus den Portraits der ersten Gruppe herauszuangeln waren. Welcher Art und Beschaffenheit diese Vorlage gerade in dem fraglichen Teile gewesen sein mag, ist für uns völlig im Dunkeln. Daß Malalas etwas dem späteren Athosmalbuch Entsprechendes habe benützen können, dafür fehlt jeder Beweis. Auf die Königsliste des Hamza von Ispahan kann, wie schon oben dargethan wurde, nicht exemplifiziert werden. Man könnte allenfalls darauf hinweisen, daß sämtliche Kaiser, welche Sueton portraitiert hat, auch bei Malalas (Galba ausgenommen) portraitiert erscheinen. Aber eine eigentliche Verwandtschaft ist, von einigen zweifelhaften Anklängen abgesehen (z. B. Caligula εὐμήκης — *statura eminenti*; Claudius εὐοργος — *nec exili corpore u. drgl.*) nicht leicht zu entdecken. Ammianus Marcellinus aber, dessen Spuren wir in den Portraits des Kedrenos begegneten (siehe oben), fängt erst da zu portraitiern an, wo Malalas bereits wieder so gut wie aufgehört hat. Für eine Vergleichung fehlt aber die rechte Grundlage. Wir werden uns bescheiden müssen zu sagen: das Kaiserbild als solches ist keine pure Erfindung des Malalas. Es ist ein Erbstück, das er aus früherer Zeit überkommen. Aber er hat so frei mit ihm geschaltet und gewaltet, es so vielfach abgeändert und überpinselt, daß die ursprüngliche Treue darüber verloren ging.

Etwas anders scheint die Sache bei Kedrenos und dessen nächstem Verwandten *Leo Grammaticus* zu liegen<sup>23)</sup>. Ihre Kaiserbilder machen auf den ersten Blick den Eindruck größerer Ungezwungenheit und Lebenswahrheit, wenn gleich das Schablonenhafte und Zurechtgekünstelte auch bei ihnen durchaus nicht zu verkennen ist. Bei ihnen ist es unmöglich, ein so festes Schema herauszupräparieren wie bei Malalas. Sie operieren häufiger mit größeren Wendungen und ganzen Sätzen und legen wohl auch im allgemeinen auf die Charakter-

<sup>23)</sup> Die enge Verwandtschaft ihrer Kaiserportraits beweist außer der weitgehenden Uebereinstimmung im Ausdruck und Umfang schon der Umstand, daß beide, während sie sonst dieselben Kaiser portraitierten (Arkadius ausgenommen), den gleichen (Gratian) übergangen haben. Die genaue Zusammenstellung der Kaiserbilder beider s. bei Patzig, *Byz. Ztschr.* III (1894) S. 477.

schilderung größeres Gewicht als der Mönch von Antiochien. Ihm haben sie also ihre Kaiserportraits sicherlich nicht entnommen und jedenfalls im einzelnen auch nicht nachgebildet. Patzig hat festgestellt<sup>24)</sup>, daß innerhalb der „Leospippe“ die Kaiserbeschreibungen eine Eigentümlichkeit der Recension B (Kedren und Leo Gr.) gegenüber A (Georg. Mon. und Theodos. Melit.) sind.

Es erübrigt uns noch, kurz zu sprechen von den litterarischen Kaiserbildern des Symeon Magister. Er hat, soweit ich sehe, folgende Portraits: Romanos (Migne PG CIX 820); Basilius (l. c. 748); Leo Armenius (664). Bury (Byz. Ztschr. I [1892] S. 572 ff.) hat wahrscheinlich gemacht, daß das Leoportrait des Symeon und damit natürlich auch dessen übrige Kaiserbeschreibungen aus einem verlorenen Stück des scriptor incertus (1. Hälfte des 9. Jahrh. hinter Leo Grammaticus ed. Bonn. 341, 15) herstamme. Die Familienähnlichkeit der fraglichen Portraits ist in der That eine sehr große und werden speciell durch das signifikante *σγουρός* bzw. *ἐπίσγουρος* (vgl. de Boor Byz. Ztschr. II [1893] S. 297) eng aneinandergebunden.

Zum Schlusse mögen noch einzelne Stellen verzeichnet sein, wo weitere derartige Portraits oder Spuren von solchen zu finden sind: Johan. von Nikiu Notices et Extraits XXIV p. 521: Tibère était un jeune homme tres beau, aimant le bien, généreux d'un coeur ferme (zweifellos aus Malalas)<sup>25)</sup>. Manasses 168. 2020. 2095. 2133. 2145. 2498. 4624. 3297. 4970. 3447. 3498. 4970. 5774. 6286. 1131. 1157. 1237. Ephraemius (c. 1313 n. Chr., Krumbacher, B. Littg. S. 390): 2031 und 2828 (Charakterschilderung); 2081; 6327; 7876. Ennodius, Vita Epiph. Tic. († 496 p. Chr.), Acta Boll. Iannuar. II 365. Liber miraculorum S. Fidis ed. A. Bouillet II 8 p. 114, 12. Skylitzes bei Migne CXXII Sp. 380. Johannes Keramus (Beschreibung des Täufers) bei R. Garucci, Storia dell' arte cristiana, Prato 1881 p. 370. Im Chronicon Pasch. I 688 B fügt P eine Beschreibung des Justinian hinzu, die sich völlig mit derjenigen des Malalas deckt (vgl. auch I

<sup>24)</sup> Byz. Ztschr. III 475.

<sup>25)</sup> So jetzt auch Hauriy, Byz. Ztschr. IX (1900) S. 344.

610, 11). Die Chronographie im cod. Vindob. 133 fol. 112 beginnt: 'Αδὰμ . . εἶχε μέτρον ἡλικίας μετὰ τῆς κεφαλῆς αὐτῆς ποδῶν ἔ κτλ. (Wirth, Chronograph. Späne S. 70). Die Beschreibung des hl. Epiphanius bei Ennodius p. 384 Hartel ist nach Form und Tendenz für uns von geringerer Bedeutung; dergleichen findet sich mehr oder weniger ausgeprägt auch sonst bei Kirchenschriftstellern und Hagiographen. Dagegen nähert sich etwas mehr dem eigentlichen Portraitstil die ausführliche Schilderung des Westgothenkönigs Theodorich bei Sidonius Apollin. I 2 (Migne PL (LVIII 446): Si forma quaeratur, corpore exacto, longissimis brevior, procerior eminentiorque mediocribus ect. Nur ist zu berücksichtigen, daß in diesen Fällen offenbar ein rein historisches Motiv den Anstoß zur Körperbeschreibung gegeben hat.

Tübingen.

J. Fürst.